

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Druck“
Verlagsort: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertage.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wochentags nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Sonntags- und Feiertags-Beilage.
Verleger: E. Schellenberg, Wiesbaden.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 252 Pf., einschließlich Fracht. Durch die Post bezogen 2.50, auswärts 4.50 Pf., einschließlich Postgebühren. - Bezugsbedingungen nehmen an, der Verlag, die Anzeigenblätter, die Zeitungen und alle Beilagen. - In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 6 Pf., der 65 Millimeter breiten Spalte im Textteil 45 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2, Anzeigenteil C. - Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. - Gehalt der Anzeigen-Entnahme 10 Uhr normiert. - Besondere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rauns.

Postfachnummer: Postamt a. N. Nr. 7466.

Nr. 239.

Sonntag, 2. September 1934.

82. Jahrgang.

Die Saar nach der Rückgliederung.

Französische „Sorgen“.

Paris, 1. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Excelsior“ berichtet ausführlicher über die Behandlung der Saarfrage durch den französischen Ministerrat. Das Blatt leitet seinen Artikel mit dem Hinweis ein, daß Frankreich zugleich kein eigenes Recht und das Selbstbestimmungsrecht der Saarbevölkerung wahren müsse. Es nennt als Fragen, die noch zu regeln seien:

1. Das Schicksal der französischen Staatsangehörigen und der Schutz ihrer Person und ihres Eigentums.
 2. Die künftige Stellung der Saargruben.
 3. Die künftigen französisch-saarländischen Handelsbeziehungen. Diese seien eine wichtige Frage, wenn man bedenkt, daß die Saar der wertvollste Abnehmer des französischen Außenhandels sei.
 4. Eintreibung der 1200 bis 1500 Millionen Goldfrancs, die im Falle einer Rückgliederung des Saargebietes an das Reich in unangetasteter Papierform nicht umgewandelt werden dürften.
- Hinsichtlich der französischen Denkschrift, so sagt das Blatt weiter, die Aufmerksamkeit des Völkerbundrates auch auf die Bedeutung der Eingliederung des Saargebietes in das Reich in Bezug auf das künftige Militärstatut im Saargebiet, das streng auf höchster Wichtigkeit sei. Jede Nachlässigkeit in dieser Hinsicht könne ernste Rückwirkungen

haben auf die Aufrechterhaltung des Friedens. Auch sei Frankreich an der Polizeifrage interessiert. Ebenso sei die Frage der Kinderarbeiten (!) und der Sicherheitsbürgschaften, die für diese Kinderarbeiten geschaffen werden müßten, zu behandeln. Denn sonst würde wohl die Gefahr bestehen, daß die andersdenkende Bevölkerung in die Nachbargebiete flüchte und dort das Elend der Flüchtlinge und der Arbeitslosigkeit teile.

Auslandsreise des Königs von Italien?

Gerüchte von Besuchen in Paris, London, Brüssel und Wien.

Paris, 1. Sept. Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine Nachricht aus Rom, derzufolge Mussolini nicht beabsichtige, italienische Boden zu verlassen, um den ausländischen Staatsmännern einen Besuch abzustatten, die ihn in Italien aufgesucht haben. Dagegen werde König Viktor Emanuel III. eine Reihe von Auslandsreisen unternehmen. In amtlichen italienischen Kreisen spreche man bereits von wechselseitigen Besuchen des Königs und des Präsidenten der französischen Republik und von Reisen des Königs nach London, Brüssel und vielleicht nach Wien.

Die gefamte amerikanische Textilarbeiterchaft streikbereit.

Washington, 1. Sept. Nachdem nunmehr die Streikbewegung an die Arbeiter der Woll-, Seiden- und Kunstseidenindustrie ergangen ist, besteht jetzt wenig Aussicht, den für heute angesetzten Streik, der in seiner Auswirkung die Gesamtheit der Textilindustrie betreffen wird, zu vermeiden. Die verschiedenen Schätzungen über die Zahl der betroffenen Arbeiter gehen weit auseinander, doch werden nach glaubwürdigen Zahlen mehrere hunderttausend Arbeiter dem Streikbefehl Folge leisten. Das Arbeitsministerium hat die im Juli in den amerikanischen Baumwollspinnereien beschäftigten Personen auf 407 340 geschätzt.

„New York Times“ glaubt, daß über eine Million Arbeiter von dem Streik betroffen würden, wenn alle Arbeiter der Textilindustrie und der verwandten Industrien der Streikparole Folge leisteten.

Ein „sozialistischer Flügel“ in der faschistischen Partei?

Heranziehung von Mitgliedern der aufgelösten sozialistischen Partei.

London, 1. Sept. „Daily Telegraph“ bringt in großer Aufmachung einen Bericht seines Kassa- und Berichterstatters, in dem es heißt, von maßgebender sozialistischer Seite verlautet, Mussolini plane eine der kühnsten Taten seiner Innenpolitik. Er sei an mehrere hervorragende Mitglieder der von ihm unterdrückten sozialistischen Partei herangetreten mit

dem Vorschlag, sie sollten sich ihm anschließen und einen neuen „sozialistischen Flügel“ der „faschistischen Partei“ bilden. So würden dafür führende Köpfe in der Partei, besonders in den Verbänden, erhalten, die die Arbeiterfragen kontrollierten. Einer von den betreffenden Sozialisten sei der ehemalige Bürgermeister von Mailand, Calvina. Eine endgültige Antwort sei noch nicht erfolgt.

Erfolg der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik.

43 000 Ehen im ersten Quartal 1934 mehr geschlossen. — Zunahme der Geburtenziffer.

Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Die amtlichen Feststellungen über die wichtigsten Zahlen der Bevölkerungspolitik liegen nunmehr abgeschlossen für das erste Quartal 1934 vor. Sie geben ein erfreuliches Bild der Aufwärtsbewegung. Die Zahl der Eheschließungen betrug im ersten Quartal 1934 138 438 gegenüber 94 086 im ersten Quartal 1933. Es sind also in der Berichtzeit fast 44 000 Ehen mehr zustande gekommen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die Geburtenziffer hat sich erhöht, und zwar auf 281 024 Lebendgeborenen gegenüber 249 915. Mehr als 34 000 Lebendgeborene sind also im ersten Vierteljahr 1934 über die Ziffern von 1933 hinaus sich zu erhöhen. Da gleichzeitig die Sterbeziffer günstiger war als im Vorjahr, und zwar vor allem, weil im Vorjahr eine schwere Grippe-Epidemie herrschte, ist auch der Geburtenüberschuss wesentlich angewachsen; er betrug im ersten Vierteljahr 1934 87 890 gegenüber nur 25 541 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Hauptursache für den Wiederanstieg der Geburtenzahl dürfte nach Ansicht des Statistischen Reichsamtes der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffern als Folge der Wiederherstellung der Staatsautorität anzunehmen sein, wozu noch die Zunahme der Eheschließungen kommt.

Professor Warren über das Währungsproblem der Welt.

Kollektivistische und korporative Landwirtschaft.

Bad Eilsen, 30. Aug. Die Erörterung von Fragen der kollektivistischen und korporativen Landwirtschaft auf der Internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft in Bad Eilsen (Höf. Dr. Schürmann) vom Stabsamt des Reichsbauernführers mit eindringlicher Heranziehung des Gegenüber zwischen der kollektivistischen Behandlung des Bauern im Sozialismus und der pflichtlichen Behandlung des eingezogenen Bauern in der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Er unterließ vor allem die völlig freie Selbstvermarktung auf allen Gebieten, bevor dies bei der Marktregelung, die zudem noch gesetzlich vom Staate garantiert sei.

Bei der anschließenden Beratung der internationalen Zusammenarbeit zur Überwindung der Agrarkrise wurden die Ausführungen des amerikanischen Professors Warren, Thakala, des bekannten Beraters des Präsidenten Roosevelt, über das Währungsproblem mit besonderer Spannung entgegengenommen. In einem zusammenfassenden Ausblick erklärte er, der Preis des Goldes müsse verdoppelt werden, um in allen Ländern den Fortschritt zu herzustellen. Die Länder, die den Goldpreis schon verdoppelt hätten, seien im Vorteil. Wer die alte Preisregulierung zu halten versuche, werde den höchsten Preisrückgängen unter-

liegen, und zwar auch wegen des Wandels in der zum Teil monetären Nachfrage nach Gold. Mit der wachsenden Zahl der unbefriedigten Herren Preise werde der Druck der beweglichen Werts um so stärker bei jeder Goldschwankung. Einen so belasteten Mechanismus mit der Wirtschaft den zufälligen Goldpreisschwankungen auszuliefern, heiße, ihn unter eine dauernde Bedrohung stellen, die nicht eine notwendige Begleitererscheinung einer auf Privatwirtschaft gegründeten Zivilisationsform sei. Die größte Bedrohung für die Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft liege in einem schwankenden Zahlungsmittel. Wenn es nicht gelänge, für ein stabiles Zahlungsmittel zu sorgen, so sei es wahrscheinlich, daß die Menschen eine andere Form der Güterverteilung herbeizuführen versuchen würden. Die demokratische Regierung, so sah er, die auf der Privatwirtschaft gegründeten Zivilisation sei durch das monetäre Chaos einer schweren Belastungsprobe unterworfen; in einigen Ländern sei sie zusammengebrochen. Wollten wir die gegenwärtige soziale Ordnung aufrechterhalten, so bräuchten wir eine grundsätzliche Revision der Spielregeln und eine bessere Beachtung der Regeln, die auf eine größere Sicherung der Gerechtigkeit hinzielen. Daher sei Vorrang für eine Vermeidung neuer monetärer Zwischenfälle zu treffen. Selbst wenn der Goldstandard nicht übergeben wäre, sei eine endgültige Bindung an einen bestimmten Preis des Goldes gefährlich, solange der Wert des Goldes nicht eine gewisse Annäherung an die Stabilität aufweise.

Wolf und Rotkäppchen.

Wenn man ausländische Zeitungen durchflübert, freizwillig sich aus der Lektüre heraus die Überzeugung, daß die große Politik allmählich immer mehr Form und Inhalt eines schönen deutschen Märchens gewinnt: das vom bösen Wolf und dem lieben guten Rotkäppchen. Dabei natürlich das hässliche Häubchen nicht etwa durch den französischen Generalstab dargestellt wird, sondern durch... Deutschland. Frankreich aber hat seine phrygische Mütze mit dem Rotkäppchen vertauscht, das so nettlich aussieht und einen so guten Eindruck macht. Die Rollen der alten Klappergroßmama und die des ehelichen Pörlers wechseln innerhalb der Statisterei; manchmal erscheinen auch mehrere Rotkäppchen gleichzeitig. Nur die Rolle des Wolfes hat eine Standardbelegung gefunden, die niemals ihre Wirkung verfehlt.

So jedenfalls sieht das Märchen durch die Brille der internationalen Presse aus; jener Presse wenigstens, die entweder faustlich überhaut und geisteshammelt ist oder die sich in den Händen großpolitisch-berm. liberalistischer, demokratischer und marxistischer Kreise befindet. So verheißt die Interessen aller dieser Gruppen sind, einzig und allein in dem einen Willen, auf alle Fälle der Weltöffentlichkeit die Wahrheit über das Dritte Reich vorzuenthalten, gegen das Deutschland von heute Stimmung zu machen.

Aus diesem Grunde wird man nicht müde, uns immer und immer wieder als den Friedensförderer, als den Feind aller Kultur, als den Ränkeschmierer par excellence hinzustellen. Wo in der Welt irgendetwas und irgendjemand ein Spiel hinter den Kulissen gespielt zu werden scheint, da geheimnist man deutschen Einfluß, deutsche Geheimpläne, deutsche Gräuelt mit hinein. Wenn in fernem Osten die Gemüter sich erhitzen: Deutschlands Agenten sollen dabei — wenn man den Blättern glauben will — eine herberliche Rolle spielen. Wenn vielleicht die aus Frankreich gramam vertriebenen Nationalsozialisten in Jugoslawien menschenwürdig aufgenommen werden: Deutschland ist es dann, das das dumme Geheimkommen für den Kriegsfall mit Marichau unterzeichnet hat. Wenn in Frankreich einige Dutzend Lyphusverdrängte in die Krankenhäuser eingeliefert werden: Deutschland hat per Flugzeug ein Bazillenkriegsmittel durchgeführt. Wenn in den korrupten Sammelabriken einmal ein Kessel explodiert: deutsche Ingenieure haben Sabotage getrieben. Wenn die Bevölkerung des Mittelandes beginnt, gegen die stauische Gewalt Herrschaft zu protestieren: Deutschlands Aufmarschplan gegen Romo liegt bereits im Nachhinein und braucht bloß angehalten zu werden. So geht es lautenfalls weiter. Niemand wird verdacht, der irgendwo verkehrt, mit Deutschland politische oder wirtschaftliche Abmachungen zu treffen. Sobald etwas nicht nach Wunsch geht, muß Deutschland als Sündenbock herhalten.

Zwischen durch läßt man dann die Versuchsballoons steigen, mit deren Hilfe politische Winde feststellbar sind. Die Stimmung in der Schweiz wird bloßiert durch die Einwirkung einer bewußt und großdeutsches deutschfeindlich eingestellten Presse. Verjüngt das allein nicht mehr, so faßt man von deutschen Annetionsgeheulen. Ein „Misterstück“ der Fälschung wird aus Italien berichtet. Italienische Spione sollen eine ganze Landkarte in Kupfer gegossen, gefunden haben, die das Deutschland von 1835 nach einem „deutschen Entwurf“ darstellen soll. Man ist nicht kleinlich gewesen und hat reinen Tisch gemacht. Nach diesem Ereignis reichen die Pläne Adolf Hitlers nicht nur bis an die Adria, sondern auch bis an Inapp nor Warichau, über Brüssel hinweg bis an den Kanal, Amsterdam, Bern, Triest, Wien (natürlich) und Belgrad einschließlich. Sonderbarerweise hat man gegessen, auch Romo, Keol, Paris und Rom mit „eingeliebert“. Aber das Nachwerk ist zum Glück mit soviel grammatischen und sonstigen Fehlern behaftet, daß die Feststellung der Fälschung sofort zu beweisen ist. Deutschland wurde mit „en“ geschrieben, das „ll“ in Groß-Deutschland wurde mittels „Schluß-“ und nachfolgendem langen „l“ geschrieben; der deutsche Verlag, in dem die Karte angeblich herausgegeben sein soll, erfreute sich ebenfalls eines fimmestellenden Druckfehlers. Und so weiter.

Aus alledem ist aber nicht minder zu erkennen, wie und in welchem Umfang gegen das Deutsche Reich gehegt und intrigiert wird. Niemand in der Welt tut irgendjemandem etwas zuleide. Überall herrscht eitel Frieden und Freude; überall herrscht Wohlstand, Wohlwollen und Wohlergehen; alles ist voller Friedfertigkeit. Das lautenjährige Reich Gottes auf Erden scheint nahe herbeigekommen zu sein. Wenn

Der Rigaer Baltenspakt, kein Militärbündnis.

Der eventuelle Anschluß Finnlands.

Riga, 31. Aug. Wie das den lettlandischen Regierungsstellen zugehende neue lettische Morgenblatt „Rīgas (d. h. Riga)“ meldet, ist der Mittwoch paraphirierte Rigaer Vertrag über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten ausdrücklich nur politisch-diplomatische Inhalte. Im Vertrage sei kein Militärbündnis oder eine andere Abmachung für den Kriegsfall vorgesehen. Selbst im Falle eines Angriffs auf einen der vertragschließenden Staaten würde dieser von den anderen beteiligten Staaten auf Grund des Vertrages nur durch politische-diplomatische Maßnahmen unterstützt werden. Ein Militärbündnis sei solange nicht möglich, als ein Staat (gemeint ist natürlich Litauen) keine Grenzangelegenheiten als nicht geregelt ansehe.

Der in der amtlichen Veröffentlichung enthaltene Hinweis über die Anschließungsmöglichkeit Finlands an den Baltenspakt könne nur im Sinne eines eventuellen Anschlusses Finlands gedeutet werden, da im Vertrage ausdrücklich nur von baltischen Staaten die Rede sei. Der am Mittwoch paraphirierte Vertrag dürfe schon in den nächsten Tagen der lettlandischen Regierung zur Befähigung unterbreitet werden.

Wirtschaftskonferenz in Reval.

Riga, 31. Aug. In Reval begann am Freitag die baltische Wirtschaftskonferenz, an der Vertreter der führenden Wirtschaftsorganisationen aus den drei baltischen Staaten teilnahmen.

Litauen nicht voll befriedigt.

Kowno, 31. Aug. Die Beiratsrat der litauischen Presse zu dem am 29. August in Riga paraphirierten Abkommen über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten sind im Gegebenen zu einem Teil der finnlandischen und estnischen Presse ziemlich zuvorkommen und mehr in beruhigender Form gehalten. Obgleich das Abkommen als ein wichtiges Ereignis bezeichnet wird, wird allgemein zugegeben, daß die ursprünglichen litauischen Forderungen auf Respektierung der sogenannten spezifischen Probleme, worunter für Litauen kein Anspruch auf das Baltengebiet und indirekt auch die Remilitarisierung gemeint ist, sich nicht durchsetzen konnten. Der halbamtliche „Lituanos Abas“ stellt weiter fest, daß dieses Abkommen sich von dem zwischen England und Finnland 1933 abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnis infolgedessen unterscheidet, als in dem Vertrag vom 29. August keine Abrede über ein militärisches Zusammengehen enthalten sei. Der bolschewistische „Lituanos“ erklärt, daß es sich bei diesem Vertrage nicht um den angekündigten Baltenspakt handle, von dem soviel gesprochen und geschrieben wurde, und um den man sich soviel Sorgen machte.

Estland verbietet die Einreise sowjetrussischer Sportler.

Moskau, 1. Sept. Die estnische Regierung hat die estnische Gesandtschaft in Moskau angewiesen, die Einreise für sowjetrussische Sportler nach Estland zu verweigern. Eine Gruppe von Sportwettkämpfern wollte nach Reval kommen, um dort an Sportwettkämpfen teilzunehmen.

Stockholmer Konferenz der nordischen Außenminister.

Oslo, 31. Aug. Auf Einladung der schwedischen Regierung findet am 7. und 19. September in Stockholm eine Konferenz der Außenminister Norwegens, Dänemarks, Finnlands und Schwedens statt, um sich besonders über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den nordischen Ländern zu beraten.

nur Deutschland nicht wäre! Es gäbe keinerlei Probleme mehr in der Welt; es gäbe vor allen Dingen keinerlei Kriegsgeschrei, keinerlei Haß, keinerlei Bosheit mehr! Solange aber der deutsche Wolf im Walde lauert, kann Koffspäßen nicht sein Weges gehen, muß der Jäger mit der Büchse knallen, muß die arme Großmutter auf der Hut sein, bis der böse Wolf tot ist oder bis er alle aufgefressen hat.

Es tragt sich bei alledem nur, ob nicht der Märchenscheiter: der Personen recht gründlich verwechselte. Fast scheint es so; oder wie?

Der Chaco-Krieg.

Die Offensiv Paraguaner erfolgreich.

Buenos Aires, 1. Sept. Das paraguayische Kriegsministerium veröffentlicht ein überblick über die Erfolge der paraguayischen Truppen seit der am 14. August eingeleiteten Offensive. Danach haben die paraguayischen Truppen seitdem 14 besetzte Plätze besetzt, 25 Offiziere und 1900 Mann gefangen genommen und 185 Maschinengewehre und 35 Panzerwagen erbeutet.

Keine neue österreichische Auslandsanleihe.

Eine amtliche Berichtigung.

Wien, 31. Aug. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet, der Finanzausschuß des Bölkerbundes wird neben dem üblichen Finanzbericht Österreichs die Verhandlungen über die Vorbereitung der Konvention der Bölkerbundsanleihe von 1923 behandeln, welche Frage auch von dem für den 7. September nach Genf einberufenen Ausschuss der Garantienmächte behandelt wird. Die Auslandsanleihe, wonach die österreichische Regierung auch über eine neue Auslandsanleihe verhandelt oder verhandeln wollte, beruhen offenbar auf einem Mißverständnis und sind durchaus unrichtig. Finanzminister Buresch und Nationalbankpräsident Knochenböck werden Österreich bei den Verhandlungen vertreten. Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg werden zur Bölkerbundsversammlung nach Genf reisen, wo sie Gelegenheit haben werden, mit den Außenministern der anderen Staaten die imwährenden politischen Probleme, aber auch handelspolitische Fragen zu besprechen um so Verhandlungen einzuleiten, die im Laufe der nächsten Monate eine Steigerung der österreichischen Ausfuhr und dadurch eine Verringerung der Arbeitslosigkeit ermöglichen.

Bereinigung der Wehrformationen.

Wien, 31. Aug. Wie verlautet, hat nach Italien und Frankreich nunmehr auch England den Plan zur Bereinigung der österreichischen Wehrformationen durch die Schaffung einer künftigen Hiltsezelutione genehmigt.

Die Besetzung der Gesandtschaft in Rom.

Wien, 31. Aug. Wie das Neue Wiener Abendblatt aus verlässlicher Quelle erfährt, ist die Kandidatur Dr. Seidlers für den römischen Gesandtenposten in den Hintergrund getreten. Augenblicklich soll die Ernennung des derzeitigen österreichischen Generalkonsuls in Mailand Dr. Heinrich Montel in Erwägung stehen.

Ein italienischer Orden für Neufstädter-Stürmer.

Wien, 31. Aug. Der italienische Gesandte Preziosi überreichte heute dem Bundesminister für soziale Verwaltung Neufstädter-Stürmer die ihm vom König von Italien verliehenen Insignien des Großkreuzes der Corona d'Italia.

Massenentlassungen bei der Alpinen Montan.

Wien, 31. Aug. Wie die Politische Korrespondenz mitteilt, sind im Laufe der sogenannten Säuberungsaktion bei der österreichischen Alpinen-Montan-Gesellschaft bisher 326 Arbeiter und Angestellte entlassen

worden. Davon abgesehen ist noch eine große Anzahl von Arbeitern und Angestellten bis zum Abschluß der Untersuchung vom Dienst entbunden worden. Wie man aus anderer Quelle erfährt, dürfte beiläufig ein Drittel der Gesamtbelegschaft der Alpinen-Montan-Gesellschaft von den Maßnahmen betroffen worden sein.

Der Deutsche Klub in Wien polizeilich verriegelt.

Wien, 31. Aug. Dem Deutschen Klub erschien heute eine Abteilung Kriminalbeamte und verriegelte die Kläumlichkeiten. Der Deutsche Klub, der im Schweizer Trakt der Wiener Hofburg seinen Sitz hatte, war seit vielen Jahren der Treffpunkt aller führenden nationalen Kreise Österreichs. Der letzte Präsident des Deutschen Klubs ist Feldmarschall-Leutnant Barboß, der einstige Kabinetschef der Militärkanzlei des Thronfolgers Franz Ferdinand.

Jugendgesetze angekündigt.

Berlin, 30. Aug. Von der Deutschen Arbeitsfront wird ein zusammenfassender Bericht über die gegenwärtig überall im Reich durchgeführten Kämpfe der Jugendgruppen innerhalb der Reichsbetriebsgemeinschaften bekanntgegeben. Es ergibt sich daraus u. a., daß bei der Tagung „Eisen und Metall“ in Duisburg die Betriebsjugendleiter erklärten, daß eine gute Durchführung der zünftigen Berufsausbildung im kommenden Winterhalbjahr bereits als gesichert angesehen werden könne, und daß man dabei auch verbesserte Auslieferung in der Unfallverhütung brauche. In Berlin kam auf der Tagung der Bezirksjugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ zum Ausdruck, daß das neu zu schaffende Jugendrecht die Jugend zur Gemeinschaft erziehen solle. Während für das Jugendarbeitsrecht und das Jugendpflegegesetz bereits Gesetzentwürfe vorliegen, würden die Gesetze für das Jugendbürgerrecht zur Zeit noch ausgearbeitet. Für die Berufsschule wurde die Forderung erhoben, daß der Lehrer Führer seiner Schüler sein und daher in Zukunft aus den Kreisen der Hitlerjugend hervorgehen müsse.

Arbeitseinsatz im Dienste der Rassenpflege.

Das Ziel der Auslese.

Berlin, 31. Aug. Einem sinnvollen Einsatz der Arbeitskräfte im Dienste der Rassenpflege redet im „Deutschen Reich“ dem Organ des Bundes NS-Deutscher Juristen, Dr. Paul Otto das Wort. Das Ziel der Auslese, den rechten Mann an den rechten Platz zu bringen, will er nicht etwa zu verstehen wissen, als ob ein ökonomisches Optimum der wirtschaftlichen Ausnutzung der Ware Arbeitskraft erreicht werden sollte, sondern der Arbeitseinsatz ist dann dingunfall,

wenn er der erbologischen Gefährdung und rassischen Volkseinsparung des Volkes diene. Zur Nachwuchspflege gehörten planmäßige Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung. Hier handele es sich nicht um sozialpolitische Jugendfürsorge; der „Sozialpolitik“ sei vielmehr die wertende Rassenpflege entgegenzusetzen. Auch wird ferner die Forderung aufgestellt, ob das Recht der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung ungeschmolzen werden müsse nach den leitenden Prinzipien der Rassenpflege.

Bulgarische Verordnung zum Schutze des Staates.

Einrichtung von Schnellgerichten.

Sofia, 31. Aug. Der Ministerrat hat eine Verordnung zum Schutze des Staates erlassen, wonach die Bildung jugendlicher Organisationen mit politischen Zielen, die sich gegen die Sicherheit des Staates und der Staatsbürger richten, verboten und unter schwere Kerkerstrafen gestellt wird. Bestraft werden auch die materielle Unterstützung und die Begünstigung dieser Organisationen und ihrer Einzelmitglieder. Strafen verhängen und bestraft werden weiterhin die Unterhaltung, Bewaffnung und Teilnahme an Banden, die zu dem Zweck aufgestellt werden, in einem fremden Staat einzufallen, um dort Unruhe zu stiften und Terroraktionen gegen diesen Staat zu unternehmen. Wer von der Bildung und dem Bestehen solcher Banden Kenntnis erhält, macht sich ebenfalls strafbar. Verträge gegen die Verordnung werden von den Kreisgerichten in besonderen Schnellverfahren abgeurteilt. In jenen Bezirken, wo Ausnahmestand herrscht (wie z. B. in den mazedonischen Bezirken), sind die Militärgerichte zuständig.

Von den Manövern der französischen Luftflotte,

die den Beweis erbrachten, daß Paris gegen Luftangriffe ungenügend geschützt ist.



Links: „Heindliche“ Bombenflugzeuge über dem Pariser Flughafen Le Bourget, der — nach dem Urteil der Schiedsrichter — samt den dort stationierten Luftstreitkräften völlig zerstört wurde. — Rechts: Auch Sanitätsflugzeuge wurden eingelegt. Nach dem Angriff auf den Flugplatz Le Bourget wird ein „Verwundeter“ mit einem Sanitätsflugzeug abtransportiert.

auf der Schau die beste Gesamtleistung erzielte, die „Weißer-Schiffplatte“. Nach einer anregenden Aussprache über Aufgabe von Jungtieren schloß Hochwälder die Versammlung.

Wiesbaden-Bierstadt.

In einer Sitzung von Vertretern der NSDAP, Ortsgruppe Bierstadt, der NSB, Bierstadt, der Volkspartei, Feuerwehr und SA am Freitagabend wurde die kommende Feuerwoche durchgesprochen. In der Zeit vom 17.-23. September kommen Klug- und Aufführungsschriften zur Verteilung. Am Mittwoch, 19. September, findet nachmittags eine große Übung der Feuerwehr statt. Ferner wird im Laufe der Feuerwoche eine besondere Aufführungsschulung alle Einwohner in der Feuerbekämpfung stattfinden. Als Abschluß dieser Woche findet am Sonntag, 23. 9., eine große Übung der gesamten Feuerwehr statt. Als Angriffspunkt dient ein brennender Tanklast. An diese Übung wird ein Propagandamarsch durchgeführt, dem sich eine Kundgebung anschließt.

Die hiesige Ortsgruppe der NS. Volkswohlfahrt bringt nächste Woche wieder 14 Kinder zur Erholung. Die Kinder kommen diesmal in das Lehnthal.

Die Krummeckert ist dieser Woche in den hiesigen Wiesengeländen beendet worden. Im Verhältnis zur Weite, welche durch die Trockenheit sehr schlecht war, ist die Krummeckert weit besser gewesen, und kann als gute Mittelkumme bezeichnet werden. Die Krummeckert wird in diesem Jahre sechs bis drei Wochen früher begonnen, da die Dürre durch den trockenen Sommer fast gefördert wurde.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Donnerstagabend fand im Volkshaus „Zum Schwan“ eine Vorstandssitzung der Kl. Wiesbaden statt. Die Versammlung, die durch den Vorsitzenden Ludwig Schmidt, 6. eröffnet wurde, beschäftigte sich hauptsächlich mit Fragen organisatorischer Art und mit Sachungsangelegenheiten, die noch durchzuführen sind. Kassierer Emil Weller verlas den Revisionsbericht. Aus dem Bericht war zu ersehen, daß die Lage der Kasse gesund ist und eine weitere günstige Entwicklung erwartet läßt. Kasse und Buchführung waren in Ordnung und auf dem laufenden. Als weitere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Ludwig Ballmer und Pg. Otto Bengandert ernannt. Die Generalversammlung findet in den nächsten Wochen statt.

Die Landesbauernführer des Deutschen Reiches tagten in Darmstadt.

Darmstadt, 31. Aug. Sämtliche Landesbauernführer des Reiches bzw. ihre Stellvertreter und die Referenten für Förderung landwirtschaftlicher Grundbesitzverhältnisse aller Länderministerien traten am Freitagmorgen hier zusammen. Im Namen der hiesigen Regierung hieß Staatsminister Julius Kappeler die Anwesenden willkommen. Darauf nahm Landesbauernführer Dr. Wagner das Wort. Er unterstrich, daß der Begriff Melioration nächstens eine noch größere Bedeutung in Deutschland bekommen werde. Die Denkmälerzeit zwingt uns dazu, die Selbstverpflichtung auf jeden Fall sicherzustellen. Voraussetzung für den Erfolg ist allerdings, daß die Umlegungsarbeiten auf ganze Kräfte hin geplant werden, um jede spätere Nacharbeit auszuschließen. In Hessen habe man daher mit der Landesplanung angefangen und sei dann schrittweise weitergegangen. Landeskulturarbeit gab dann einen Einblick in das Werden der Meliorationsarbeiten in Hessen. Der Melioration des Arbeitsdienstes am Entwässerungswert sei es zu danken, daß heute ein Feldbereinigungsverfahren, für das man früher acht bis zwölf Jahre gebraucht habe, nur noch 2 bis 3 Jahre dauere. Mit Ausnahme der Drainage und der Pumpwerke würden die Kosten durch eine rationellere Bewässerung der Bauern gedeckt. Durch diese Landeshilfe werde gleichzeitige Siedlung, Unliegebedingung, Erhöhung des Bodensatzes auf Ertragsfähigkeit ermöglicht. Durch die Meliorationen trete eine Wert- und Ertragssteigerung um rund 25 v. H. ein. Ziel aller Arbeit sei es, die Nahrungserzeugung sicherzustellen.

Zu dem gemeinsamen Mittagessen der Teilnehmer erschien, lebhaft begrüßt, Reichsstatthalter Sprenger, der die hohen Verdienste von Landesbauernführer Wagner und Landeskultur Reich um das Bodenwert besonders hervorhob. Nach einer Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Wambold fand eine Schiffsfahrt in das Niederbühlgebiet statt. Besonders Interesse fanden die Arbeitsstellen im Kleinbühl im Südbühl. Der Besuch sowie die Reichsstatthalterabteilung für Bodenunterstützungen ins Bensheim und der Rebmuttergarten in Duppensheim.

„Tag der 100 000“.

Das SA-Lager in Dörfel eröffnet.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Während immer neue Sonderzüge mit Teilnehmern an dem großen Gebietsfesten der Hitlerjugend auf dem Frankfurter Hauptbahnhof eintrafen, immer neue Kolonnen zum Lager im Dörfel marschierten, wurde dort die feierliche Eröffnung vorgenommen. Kurz vor 10 Uhr eröffnete Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger

mit seinem Geleite im Dörfel und begrüßte die vielen Tausende von Hitlerjugenden, die sich hier zu abendlicher Stunde versammelt hatten und ihren Gauleiter und den Führer des Gebietes SA, Kramer, begeistert empfingen. Vor einigen Jahren noch habe es nur hier und da einige wenige unerschrockene Kämpfer gegeben, die in der nationalsozialistischen Jugendbewegung Seite an Seite mit Partei und SA gekämpft hatten. Heute seien allein aus dem Gebiet Dörfel-Kaufau 100 000 Mann in diesem herrlichen Lager versammelt. So sei die Saat, die Adolf Hitler einst gesät habe, in herrlicher Ernte aufgegangen. Es sei die deutsche Jugend, die hier in der Zukunft marschiere. Sie sei die Garantin der Volksgemeinschaft, die unter Führer dem deutschen Volk aufbauen und schenken wolle. In der SA dürfe niemand sein, der etwas für die Bewegung dulde seine Progenitzung. Niemand dürfe sich in der SA vor einer Aufgabe drücken. Sie müsse in ihrer Haltung so vorbildlich sein, daß die deutschen Eltern ihre Kinder gern zur Jugend Adolf Hitlers schicken. Der Führer habe in der Partei das Fundament für den Staat der Zukunft gelegt, die SA müsse in dem Geist Adolf Hitlers die Zukunft gestalten. Dann habe sie für ihre Zukunft den Weg bereitet — zu Ehren des Dritten Reiches und

Volksgenossen, erfüllt pünktlich eure steuerlichen Verpflichtungen.

Pflichtbewußtsein gegenüber dem Staat.

Der Staat stellt die Rechtsform dar, in der sich das Leben der Volksgenossen abspielt und aller ihrer Glieder vollzieht. Der Staat ist nicht ein leeres Gefäß, sondern um des seiner Föhrung anvertrauten Volkes willen da. Er ist da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu festigen und zu stärken, deren es bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon die einzelnen Berufsstände, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können.

Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Bekämpfung der Ausgaben erforderlichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einnahmen aus eigenem Vermögen zufließen, in Form von Steuern und sonstigen Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft umgelegt werden. Ohne Steuern, kein Staat, und ohne Staat keine Defensiv- und Entwidlungsmöglichkeit des Volkes, der Familien und der Einzelperson.

Die Kraft des Staates, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, bestimmt sich nach der Einstellung der einzelnen Volksgenossen zum Staat, findet ihren Ausdruck in dem Pflichtbewußtsein und dem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Staat. Eine der wesentlichsten Pflichten beruht darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben. Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen gegenüber dem Staat bestimmt sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner:

Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen

und nach der:

Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen.

Diese beiden Eigenschaften stellen die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft dar. Je härter diese Eigenschaften sich ausprägen, umso größer schenkt sich das Volk, um das die Steuerlast, die auf der einzelnen Person ruht, gemildert werden kann, und umlo

Heimatfest im Eintrichgau.

Wiesbadener Schauspieler spielen Kleist.

Kahnenbogen, 30. Aug. (Eig. Bericht.) Volkstum und Heimat, zwei Begriffe, die im nationalsozialistischen Staat zu festen Ecksteinen im Widerbau einer deutschen Kultur geworden sind, waren von jeher Einzelebene des großen Heimatfestes, das alljährlich in dem idyllisch gelegenen Fiedlen Kahnenbogen als Bartholomäusmarkt gefeiert wird. Der ganze Eintrichgau ist in den letzten Augentagen jedes Jahres Zeuge eines großen Volksfestes, das auf der Kahnenbogener Höhe vor sich geht. Diese Art von Festen hat sich aus den alten Märkten entwickelt, die Jahrzehnte hindurch für die Landbevölkerung die einzige Möglichkeit boten, ihre Erzeugnisse an den Mann zu bringen und die zum Leben notwendigen Gegenstände zu erwerben. Auch die neue Zeit hinein ist der Vieh- und Krammarkt, ein Bestandteil des Bartholomäusmarktes geblieben. Am Dienstag wickelte sich hier ein sehr lebhaftes Handelsgeschäft ab. Aber die Hauptaufgabe ist doch das eigentliche Heimatfest geblieben, das in diesem Jahre zum ersten Male mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude" veranstaltet worden ist. Höhepunkte des Festes sind der Festzug und das Festspiel, das auf einer im Steinbruch errichteten Freibühne von Berufschauspielern aufgeführt wird. In der Hauptrolle sind es junge Wiesbadener Künstler, die unter der Spielleitung von R. H. Frickhoff von Stadttheater Kaiserslautern Kleists „Hermannsschlacht" zu einer den Verhältnissen der Bühne entsprechend wirkungsvollen Aufführung brachten. In geschickter Weise hat der Spielleiter das Werk für die Kahnenbogener Freibühne bearbeitet und das Experiment nicht scheitern, die bewährten Höhen in der Umgebung des Steinbruchs einbezogen in die Handlung des Dramas, ein Verdienst, das in jeder Beziehung als gelobt zu bezeichnen ist. Frickhoff und die Herren Frickhoff, Wiegner, Gierlich, Kijns, Kufchard, Bernhoff, Kamme, Hilgers, Steinmeyer, Raab, zum Teil in Doppelrollen, konnten den lebhaften Beifall der zu allen Vorstellungen zahlreich erschienenen Zuschauer buchen. Der Festzug am Sonntag und Dienstagmittag war diesmal vor allem dem Heimatgedanken gewidmet. Das Fest nahm in allen Teilen dank einer vorzüglichen Organisation einen ausgezeichneten Verlauf. Es ist ein großes Verdienst des Eintrichgau Heimatvereins Bartholomäusmarkt E. V. allen Verfassenden zum Tode, den Heimatgedanken bewahrt und gesichert zu haben. Kleists noch großer Beifall hat die Fiedlen Kahnenbogen, herrlich in Wald und Weiden eingestrichelt, überträgt von der mittelalterlichen Seite; viele Bewohner bewohnen in ihrem

Städter sind infolgedessen die Voraussetzungen für eine durchgreifende Geländung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge anderer Völker.

Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeutet Mangel an Treue zum Staat und zur großen Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, wird in Zukunft eine

Liste der säumigen Steuerzahler

aufgelegt werden, erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935. In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 nicht vollständig ist oder es im Jahr 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Barauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die notwendigen Steuerzahlungen sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu begleichen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Die Steuerzahlungen sind möglichst nicht durch Bargeld, sondern durch Postcheck, Abrechnung, Zahlungs- oder Bauscheck zu entrichten. Für den Rückfall des überlassenen Zahlungsmittele oder dergl. muß stets vollständig genau angegeben werden, wofür die Zahlung dient.

Beispiele:

- 1. Steuernummer 2/631. Karl Schmidt, Berlin-Jehlendorf, Berliner Straße 87. Umsatzsteueranmeldung für August 1934 2 v. H. von 64.500 Reichsmark.
2. Steuernummer 1/388. Ernst Kramer, Königsberg, Schloßgasse 6. Einkommensteuerabfuhrzahlung für 1933 gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933.
3. Steuernummer 3/418. Ernst Kramer, Königsberg, Erbst. Gutshaus, Straße 9. Einkommensteueranmeldung drittes Kalenderdrittjahr 1934 gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933.

Seren Treue und Liebe zur deutschen Heimat. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der auswärtigen Besucher des Bartholomäusmarktes zu, jeder wird mit dem Gefühl zurückgeführt, daß dieses Heimatfest nicht äußeren Zwecken dienen will, sondern eingeseht worden ist im Kampf um die Befestigung der Begriffe Volkstum und Heimat im deutschen Volk.

Landaufenthalt für Stadtkinder.

Neue Schöpfung und neue Möglichkeiten.

Die durch den früheren preussischen Volksfahrtsminister Hirtzinger in Wiesbaden gegründete Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder, Dr. R. Berlin, hat auf Anordnung des Reichsministers des Innern eine der nationalsozialistischen Ordnung angepaßte neue Schöpfung erhalten, nach der die Angelegenheiten des Vereins von einem von Amtsleitet des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NS, der NSDAP, ernannten Vorstand geleitet werden. Der Vorstand hat wichtige Fragen der Mitgliedereintragung zu unterbreiten, die nur bei der Stimme hat. Mitglieder des Vereins sind: Der Deutsche Reichsausschuss, die NS-Volkswohlfahrt und die drei Spitzenverbände der freien Volkswirtschaft. Vorh. und Geschäftsführung des Vereins liegen bei der Reichsleitung der NS-Volkswohlfahrt. Für die Durchführung ihrer Arbeit hat die Reichszentrale Richtlinien erstellen, nach denen die bisherigen Arbeiten in unveränderter Weise fortgeführt werden. Insbesondere bleibt der bei der Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-AG bestehende Unfall- und Haftpflichtversicherungsvertrag im Juliendejahr 1934 in bisheriger Umfang in Geltung, so daß jeder die entsprechenden Beiträgeermittlung, die auch von der gelassenen Staatskasse für die Durchgangsbüro nach Überprüfung gemindert wird, in Anspruch nehmen kann ohne weiteres gegen Unfall- und Haftpflichtansprüche versichert ist. Der Abschluß eines besonderen Krankenversicherungsvertrages hat sich nach den gemachten Erfahrungen als für die Entschädigten nicht tragbar erwiesen, wird aber aus diesem für die Mitglieder der Fälle nicht erforderlich sein, weil die meisten Kinder auf Grund der Zugehörigkeit der Eltern zu einer Krankenkasse versichert sind, vielfach auch die Entschädigten besonderer Art mit den Krankenkassen der Aufnahmegebiete abgeschlossen.

Wer den deutschen Luftport fördert, hilft Deutschland!

Werde Mitglied im Deutschen Luftport-Verband!

Was tatest du für die deutsche Luftfahrt?

Berlin, 1. Sept. Die deutsche Fliegerei als Teil der deutschen Waffenzüchtung, London und Paris verboten dem deutschen Staat und seinen Regierungen, eine Fliegerei zu betreiben und aus finanziellen Mitteln zu fördern! Wohl wurden 15 700 Flugzeuge und 27 707 Flugzeugmotoren vernichtet, aber den Fliegereigenen konnte nichts helfen! Unter unglücklichen Mühen und Opfern, getragen vom operativen Idealismus, trieb die deutsche Fliegerei weiter und erobert sich eine Weltstellung!

Einst wird man dich, deutscher Volksgenosse, fragen, was du denn tatest für die deutsche Luftfahrt? Was bedeutet es dann, gemessen an den großen nationalen und sittlichen Aufgaben der deutschen Fliegerei und den Opfern ihrer Träger in den Jahren nach dem großen Krieg, wenn du sagst, du hättest dann und dann einmal ein Flugzeug gekauft, hättest auch gespendet? Nein, die deutsche Fliegerei will mehr von dir! Will, daß der Fliegereigen ein Herz und ein Gehirn des Deutlichen wird, will, daß du zum Träger dieses Geistes wirst, des Geistes, der heute mit keinem Latzwillen auch deine und deiner Kinder Zukunft formt! Deutscher Volksgenosse! Dein Lustig, Mitglied im Deutschen Luftport-Verband zu werden, ist nicht abhängig von „Erwägungen“!

seines Führers! Tausendfach seien die jungen Juchser in das Heil ein, das der Reichsstatthalter auf den Führer ausstrahlte.

Mit dem Bekanntnis zu Adolf Hitler eröffnete Gebietsführer Kramer das Lager und übergab es dem Leiter der Gebietsführerschule Fritz Handewert. Mit der feierlichen Flaggenhissung und dem Lied der Jugend fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Zum Fest der Jugend.

Oberpräsident Philipp, Prinz von Hessen.

Der gewaltige Aufmarsch der Hitlerjugend des Gebietes Hessen-Rhain in der alten Reichshauptstadt Frankfurt a. M. wird erneut zu einem mächtvollen Bekanntnis der Jugend zum Führer und zum neuen Reich werden. Er wird Ausdruck des unbedingten Willens der jungen Generation sein, alles einzuleiten für die Zukunft, Einheit und Größe unseres Volkes. Jedem Hitlerjugenden werden diese Tage erneute Mahnung sein, in Selbstkritik und stiller Haltung Vorstärkung wärdiger Erneuerung zu werden.

Landeshauptmann in Nassau, Pg. R. Traupel.

Wenn 10 Prozent der himmelberechtigten Zeitgenossen heute noch glauben, sich nicht zum Führer bekennen zu müssen, so wird die Weltgeschichte über solche ewig Gezügten ohne Notiz zur Landesordnung übergeben. Die deutsche Jugend ist heute politisch verurteilt, vordereitend und ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der Zeit in das Dritte Reich ein. Deutsche Jugend und Volk, so ist es möglich in der nationalsozialistischen Weltanschauung einzuführen und zu garantieren der von Adolf Hitler errichteten Volksgemeinschaft zu machen, ist Aufgabe der SA. Diesem Ziel dient der „Tag der 100 000“.

Hg. Keiner zum Stellvertreter des Gauleiters ernannt.

Der im Rhein-Maingebiet allen Nationalsozialisten seit Jahren bekannte Hg. Keiner wurde nunmehr offiziell zum Stellvertreter des Gauleiters ernannt.

Den NS-"Freien" Folge 26 entnehmen wir über das arbeitsreiche Leben des Hg. Keiner folgendes: Im Jahre 1892 zu Sol (Hr.) geboren, trat Keiner nach Besuch des Regensburger Gymnasiums als Fahnenjunker in das k. u. k. Infanterie-Regiment ein und erlebte den Weltkrieg an allen Brennpunkten in vorderer Linie. Im Herbst 1914 wurde er zum Leutnant befördert und zwei Jahre später zum Adjutanten des Generals der Pioneer Nr. 6 ernannt. Wieder ein Jahr später meldete sich Keiner freiwillig zu den Fliegern und erlitt im Februar 1918 einen Absturz aus 100 Meter Höhe. Nach seiner Wiederherstellung und Beförderung zum Oberleutnant nahm er seine Ausbildung wieder auf und blieb auch nach der Novemberrevolution bei den aktiven Formationen. Während eines dreimonatigen Urlaubs im Jahre 1919 trat Keiner dem Freikorps Epp bei und betätigte sich dort als Werbeoffizier. Im Verbands dieses Freikorps nahm er aktiven Anteil an der Besetzung Münchens von der Käteberstraße. Im Mai 1920 erfolgte auf eigenen Antrag seine Verabschiedung bei der Reichswehr.

Die berufliche Tätigkeit in München, Ulm und Frankfurt a. M. wurde durch die jederzeit offen zum Ausdruck gebrachte nationalsozialistische Einstellung erwidert und brachte immer wieder Rückschläge und Hindernisse. Dies war um so schlimmer, als er in dieser Zeit die Folgen der erlittenen Kriegsverletzungen für bemerkbar machte. Keiners aktive Tätigkeit in der Hitlerbewegung geht bis ins Jahr 1923 zurück. Seine alte Mitgliedsnummer ist 28 796 vom 23. April 1923. Damals gründete er die Ortsgruppe Kochel am See und Benedikt-Beuren und war am 9. November 1923 beim "Hitlerputsch" in München beteiligt. Nach seinem Wiedertritt in die Partei wurde Keiner als Stellvertreter der Ortsgruppenleiter eingesetzt, übernahm 1930 den Vorsitz des Kreis-NS-Gaues Frankfurt und 1931 den Vorsitz des Gau-NS-Gaues Hessen-Nassau-Süd. Hieran anschließend übernahm er die Geschäftsführung und später die Adjutantur der Landesinspektion Süd-West. Nach deren Auflösung wurde Keiner persönlicher Adjutant und die rechte Hand des Gauleiters Sprenger. Mit der Ernennung des Gauleiters zum Reichshauptleiter in Heßen übernahm Hg. Keiner die Leitung des

Hauptes des Reichshauptleiters, wurde im Juli 1933 zum Heßischen Regierungsrat ernannt und später durch den Reichspräsidenten bestätigt. Gleichzeitig erfolgte die Bestellung zum Gauinspektoren und Leiter der Abteilung Land Heßen des Gauess Heßen-Nassau.



Hg. Keiner, der Stellvertreter des Gauleiters.

Belanntmachungen.

Motor-NS. und NSKK vereint als selbständige Gliederung.

Der Führer und Reichsführer. Berlin, 23. August 1934.

Führer-Befehl. Das NSKK, zusammen mit den Einheiten der Motor-NS, werden von nun an in einer Einheit "Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps" zusammengefaßt. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der NS, Obergruppenführer Hühnelein. Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps und seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegungen werden geloubert geregelt. Adolf Hitler.

Tagesbefehl. An Motor-NS. und NSKK. NSKK- und NSKK-Männer!

Mit Erlass vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung von Motor-NS. und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihrem Reichsführer ernannt.

Diese neue Einheit - das "Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps" - ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit gleich NS. und SS. von nun an einen selbständigen Bestandteil der Bewegung. Für mich und das gesamte Korps bedeutet dieser Beweis des Vertrauens meines Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zugleich.

Wenn wir auch nunmehr aus dem Verbande der NS. ausscheiden, um als selbständige Gliederung fortzubestehen, so wird das NSKK nicht neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft, in Not und Kampf gefestigt, vermag nichts zu scheitern. Mögen NS. und NSKK. von nun an auch auf getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben: der alte Hohe SA-Geist!

Weitere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen. Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps (gek.) Hühnelein. Samstag, den 2. September 1934.

Rundflüge der NSG. "Kraft durch Freude".

Anlässlich des Sommerfestes der Fliegerortsgemeinschaft Wiesbaden des Deutschen Luftsportverbandes am heutigen Sonntag werden auch Rundflüge der NSG. "Kraft durch Freude" mit dem truedienstlichen Kabinenflugzeug des Chefleiters Koeber aus dem Flughafen Wiesbaden-Heidenheim ausgeführt. Bereits um 9 Uhr vormittags kann geflogen werden. Flugscheine sind bei allen Dienststellen der NSG. und DLF. zum Preise von 3.50 RM erhältlich.

Landestreffen der Deutschen Arbeitsfront am 6. und 7. Oktober in Wiesbaden.

Am den beiden Tagen des Landbestehens der Deutschen Arbeitsfront in Wiesbaden werden eine große Anzahl deutscher Volksgenossen aus dem ganzen Gaugebiet in unserer Heimatstadt. Wir fühlen uns sehr verpflichtet mitzuwirken, daß sich besonders die Wiesbadener Volksgenossen in der Hauptstadt des Gaukittungsgebietes für diese Tage einrichten muß. Da zum ersten Male eine große Veranstaltung der Bewegung in Wiesbaden stattfindet, ist es für jeden Volksgenossen eine Ehrenpflicht, sich beizuteilen für Schmuck und Bewaffnung an diesen Tagen vorzuführen. Die ganze Stadt muß einem Flaggennetz gleichen.

Wiesbadener! Jetzt eure Verbundenheit mit dem deutschen Arbeiterkampf durch das äußere Bild. Ihr helft hierdurch mit das Ziel unseres Führers zu erreichen: Volksgemeinschaft!

Nicht ihr Fuß hat schuld, sondern meistens der unangemessene Schuh, wenn Sie Schmerzen haben. Wir wissen, wo der Schuh drückt und beraten Sie zum Wohl Ihrer Füße. Tragen Sie deshalb die gutpassenden, bequemen Schuhe von Schuhhaus Müller, Wiesbaden, Ellenbogenstraße 10. 1935

Warta advertisement featuring a woman's face and text: "Warta die Volks-Seife u. Creme mit Hainharthorn Preis 15 und 25 Pfg. Einheits-Tube 25 Pfg. Gebrauche Warta und Deine Haut bleibt gesund!"

Wetterbericht.

Unsere Witterung wird immer noch durch die Zufuhr feuchtwärmer Ozeanluft bestimmt, die sich bei den herrschenden Druckverhältnissen auch weiterhin fortsetzen wird. Das Wetter bleibt dabei unbeständig, aber nicht durchweg unerschönlich.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend. Weiterhin kühl und anfangs noch regnerisch. Später etwas Besserung. Mäßige bis frische Nordwestwinde.

Die heutige Ausgabe umfasst 32 Seiten und "Das Unterhaltungsblatt" sowie die Beilage "Der Sonntag".

Redaktionsdirektor: Otto Schöcherl. Stellvertreter des Redaktionsleiters: Karl Helm König. Druckverleger: Dr. Carl Helm König. Druck: Carl Helm König. Druck- und Verlagsanstalt: Carl Helm König. Druck- und Verlagsanstalt: Carl Helm König. Druck- und Verlagsanstalt: Carl Helm König.

Der Spielplan der Woche.

Table with columns for 'Preussisches Staatstheater', 'Großes Haus', 'Kleines Haus', and 'Aurhaus'. It lists plays and performance times for various days of the week.

Bedeutende Gelehrtenzusammenkunft in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 29. Aug. In der Woche vom 2. bis 8. September wird in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft von deutschen und ausländischen Gelehrten stattfinden, die wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung anbelangt, aus dem Rahmen der üblichen Gelehrtenkongresse herauszutreten wird. Von dem Vorstand der Stiftung "Georg-Spencer-Baus" und dem Direktor des Staatl. Instituts für experimentelle Therapie und des Chemotherapeutischen Forschungsinstituts "Georg-Spencer-Baus" Geh. Med. Rat Prof. Dr. Kolbe sind an eine große Zahl bedeutender deutscher und ausländischer Gelehrten Einladungen zu dieser Tagung ergegangen. Der auch Reichs-, Staats- und Städtebehörden, ihre Förderung und Mitwirkung zugewandt. In Referaten, Vorträgen und Mitteilungen deutscher und ausländischer Fachgelehrter werden im Vordergrund des Interesses lebende wissenschaftliche Fragen aus Gebieten, die der Forschungsarbeit der beiden Frankfurter Institute nahesteht, zur Erörterung gelangen, wie: Embryologie, Krebsforschung, Bakteriologie, Serologie und Immunologische, Chemotherapie und Mikrofilmatographie als Lehr- und Forschungsmethode. Nicht weniger als etwa 60 ausländische Gelehrte aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien und Ungarn haben die Einladung nach Frankfurt a. M. bereits angenommen und ihr Interesse durch Anmeldung vor Vorträgen und Referaten bezeugt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Der Direktor des Frankfurter Stadtkinos, Dr. Otto Kupperberg, begehrt heute, am 1. September 1934, den Tag seiner 50jährigen Jubelgedächtnis zum Stadtkino Frankfurt. In den Tagen vom 29. bis 31. September soll in Frankfurt ein Volksfest "100 Jahre W. a. i. n. h. i. l. l. i. e." durchgeführt werden. In der wiesbadener Kallbach- und Bonames-Belegenen Koblenz-Hülfenstraße erfolgte heute vormittag in einem Arbeitsraum infolge Anstimmens von Gasen die Explosion eines Gasleisters. Durch die unersichtlichen Kesseltrümmer wurden zwei Arbeiter, einer aus Bad Homburg, der andere aus Frankfurt, schwer verletzt. Sie wurden dem Frankfurter Bürgerhospital zugeführt. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gefährdet. Der vor einigen Wochen erfolgte Raubüberfall auf zwei Kassenboten der Kreisbank hat trotz aller Bemühungen noch keine Klärung gefunden. Um in Zukunft derartige Überfälle nach Möglichkeit zu verhindern, werden jetzt sämtliche Frankfurter Kassenboten in der Kunst der Selbstverteidigung ausgebildet, dem "Nin-Jitsu". Die Boten sollen darauf ausgebildet werden, daß sie den Räuber so schnell als möglich zu Fall zu bringen suchen. Die sogenannte "Wurfmethode" ist bereits unter dem Namen "Frankfurter Methode" in manchen Großstädten eingeführt und hat sich dort gut bewährt. Sie wird von den Praktikanten als leicht erlernbar und in ihrer Wirkung bei Ernstfällen als durchschlagend bezeichnet.

Vom Tiensbahnzug erlöst und getötet.

Koblenz, 31. Aug. Am Donnerstagsnachmittag wurde in der Nähe von Kallender der 79jährige Heinrich Lommel, als er die Gleise überschreiten wollte, von einem Güterzug, der aus Richtung Vallendar kam, erlöst und 15 Meter weit über die Böschung auf den Herrsrand des Aelms geschleudert. Man fand den Verunglückten, der außer einer Kopfverletzung auch Arm- und Beinbrüche erlitten hatte, tot auf.

Bredensheim, 31. Aug. In Verfolg des Wappens der Deutschen Arbeitsfront wurde kürzlich hier die Gründung der Ortsgruppe Bredensheim vollzogen und im Einvernehmen mit dem politischen Leiter der NS. folgender Amtswahlrat gebildet: Ortsgruppenleiter: Alexander Witte, Stellvertreter: Karl Hill, Propagandawalter: Adolf Bohmann, Kassenwahrer: Walter Dieffenbach, Organisationswahrer: Emil Str. Drismart der NS. Anst. durch Freundes' Ernst Freund. Die neu errichtete Ortsgruppe Bredensheim zählt zur Zeit etwa 150 in der Deutschen Arbeitsfront organisierte Mitglieder.

Kellau, 31. Aug. Der pensionierte Polizeiwachmeister H. G. Ras I. soll am Sonntag, 2. Sept., sein 74. Lebensjahr.

Die Unwettervermutungen in Adenheim.

Adenheim, 31. Aug. Das von uns bereits gemeldete Unwetter, das vor einigen Tagen über dem Weinort Adenheim niederkam, hat besonders in der Adenheimer Kapselabfabrik schwere Schäden angerichtet. Von den Regen lösende sich eine riesige Menge Wasser in den Fabrikschächeln und in den Lagerdünen ein und überflutete alles. Mehrere tausend Liter wertvoller Kapsel, viele Maschinen und etwa 40 Rollen Holzspanne wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die Beschäftigten und Betriebsführer haben bei den Abwehrmaßnahmen erst bis an den Hals in den Fluten. Der Schaden wird auf etwa 30 000 RM. geschätzt. Für die Weiterführung des Betriebes sollen praktische Mittel an Anspruch genommen werden.

Die Luft ist fort vom Markt!

Für Aufschriften aus dem Feiertagskreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die verantwortliche Verantwortung.

Die Mittelpunktmenschen.

Wenn man beschäftigt, seinen Freunden und Bekannten einen geistigen Abend zu geben, so hat man es gewöhnlich in gewisser Beziehung selbst in der Hand, das kleine Ziel zu einem Erfolg zu machen. Man wird zunächst dafür sorgen müssen, daß die Leute etwas zu essen vorfinden, man wird eine leichte Bismarck anbieten oder eine Packung guten Tees befehlen. Man wird den Zeitpunkt in der Wohnstube rechtzeitig zur Seite rufen, damit getrunken werden kann. Man lobt einen guten Freund ein, der sich bereit erklärt, ein paar Langbäder auf dem Rhein mit zu spielen, man beschafft einige neue Grammophonplatten und hängt drei Lampen in den Heussaal. Schließlich tut man noch gut daran, nur Leute einzuladen, die einander zueinander passen. Man hat dann bis zum Beginn des Abends alles getan, was man zu einem Gelingen tun kann.

Man soll ihm überhaupt alles überlassen, er wird schon sagen, welche Ingredienzien man braucht, um eine neue Bismarck zuzubereiten, er wird die Bekleidungsformen bringen und den spariamen Worten der anderen Gäste die notwendigen leuchtenden Spitzlichter aufhängen. Man soll ihn nur gemächlich lassen, er wird die Gesprächspunkte bieten, von denen man den jeweiligen Fragenkomplex am besten betrachtet, er wird die bestimmte, neue Ansicht äußern zu dem Zeitpunkt, an dem eine gute neue Ansicht fällig wird. Er wird kein ganzes wundervolles Ich vor uns ausbreiten, wenn man ihm nur die Rolle zuerkennet, die er innehaben muß, wenn er froh, geistreich und glücklich sein soll; die Rolle, im Mittelpunkt zu stehen!

Er ist der Überzeugung, daß ihm diese Rolle zukommt. Wenn jemand es unternehmen sollte, seine Äußerungen in einer Kleinigkeit zu ergänzen, so wird er sofort etwas noch viel Babelartigeres sagen, er wird seine Ansichten zu Wüten entfalten, die immer erotischer anmuten, je mehr von ihrer Strahlkraft man durch ruhige Zwischenbemerkungen herausfordert. Er wird allen Beschränkungen, die man ihm in seinen Erklärungen aufzulegen versucht, mit der Geistesüberlegenheit Sicherheit ausweichen und mit einer noch interessanteren, noch ausgefalleneren Ansicht zurückzupumpen. Er wird immer unwahrscheinlicher werden, und sich auf eine immer höhere Plattform zu setzen versuchen, je näher man ihm auf das Ziel rückt. Aber es ist ja gar nicht gelehrt, ob überhaupt jemand unter den Gästen ist, der die Luft und das Zeug dazu hat, ihm aufs Ziel zu rücken.

Vielmehr werden die Kreise häufiger sein, in denen der Mittelpunktmensch ohne weiteres unangehört im Mittelpunkt steht. Alles dreht sich um ihn, alles hört auf ihn, niemand widerspricht, niemand lacht ihn aus. Strahlend mit geröteten Wangen, geistreich in seiner Haltung, prädestiniert der Mittelpunktmensch kann als unangreifbarer König des Feiertes. Er unterhält alle. Er wird dem Gastgeber zum Schluß sagen, daß es reizend bei ihm war, daß er sich bislang selten so gut unterhalten habe. Wenn eine gute Unterhaltung aus Reden und Zuhören besteht, so unterhält sich der Mittelpunktmensch dadurch, daß er redet, weil die anderen ihm zuhören, er selbst hört nur sich selber zu. Das bedeutet einen Genuß für ihn.

Dann und wann aber geschieht es einmal, daß ein geschickter Partner dem Mittelpunktmenschen zu Hilfe rückt. Dieser Partner wird dem Mittelpunktmenschen eine Weile reden lassen, ihn dann mit kleinen Zwischenbemerkungen zwingen, fortgesetzt größere Werkstoffigkeiten zu äußern, bis er schließlich in eine Sackgasse gerät, aus der er mit dem ängstlichen Gesicht eines überführten Hochkapitlers herauslugt. Die Gäste werden dann alles tun, um seine Niederlage zu überbrücken, aber der Mittelpunktmensch wird sich nicht auf diese Brücke begeben, weil er auf ihr nur dahin kommen kann, wo eben anzuankern, zurückzufahren und ebenso oft wieder zu. Je häufiger zuhörnde als redende Gäste sind, er wird sich für einen gütigeren Abend aussprechen, an dem er seinen, ihn zurechtweisenden Partner vorfindet. Er tröftet sich bis dahin mit der für ihn angenehmen Aussicht, in der nächsten Woche von J. h. n. eingeladen zu werden.

80 W. kostet. Man hat auch einige Wünsche an die Strandbäder. In Schierstein ist zum Beispiel die Dusche eine sehr primitive Anlage, das Wasser muß zu diesem Zweck erst heraufgepumpt werden, nirgends befindet sich eine Wassigelassenheit für die Hände. Dieben zum Erlaichen mehr schlicht als recht einige Anfeimer. Auch habe ich dort keine gepflegte Liegewiese entdecken können.

Neue Springbretter in den Bädern.

Da über die vorhandenen Springbretter im Bistoriabad, wegen ihrer Untauglichkeit in sportlicher Beziehung, von Seiten der Schwimmvereine und Springer schon seit langem häufige Klagen geführt wird, bitte ich hier einmal Abhilfe zu schaffen, indem man neue Bretter (Brandenbretter) anbringen läßt. Die Bortage des Brandenbrettes gegenüber des Stahlbrettes wurden im Opelbad zur Genüge ausprobiert und haben die Erwartungen derer, die die Brandenbretter noch nicht kannten, weit übertroffen. Die Bretter haben volle Inerktionen gefunden, es dürfte nun nichts mehr im Wege stehen, auch im Bistoriabad die gleichen Bretter anzubringen wie sie im Opelbad angebracht worden sind. Die Springer haben sich der Brandenbretter im Opelbad bedient und wünschen nun, nach Beendigung der Babelsacher Training im Bistoriabad fortziehen zu können.

Ein Sportler.

Kinderwagen im Bowling green.

Aus Düsseldorf hier in Ferien weilend passierte mir im Vorgarten des Kurhauses folgendes: Meine Frau mit einem Kinderwagen und ich promenierten durch den Warmen Damm und kamen dabei auch in den Vorgarten vor dem Kurhaus. Da wir am Warmen Damm keinen Platz finden konnten, wollten wir auf den Stühlen in dem Garten uns ein wenig ausruhen. Kaum lagen wir einige Minuten, da machte man uns darauf aufmerksam, daß wir uns mit dem Kinderwagen (!) nicht in den Garten hineinsetzen dürfen. Man muß sich doch fragen, ob eine derartige Bestimmung keine noch Gütigkeit hat. Walter H e n n e m a n n.

Die Schwimmbadfrage in Wiesbaden.

Nur mir liegt eine Werbung für das Opelbad mit einer schönen Maß im ersten Baderauszug und der Aufschrift: „Vor Wochen ende... Opelbad Wiesbaden.“ Ich begeh mich darauf in das Opelbad und muß tatsächlich bekennen, daß es mir dort sehr gut gefallen hat. Nur zwei Dinge gab es, die mir nicht so recht gefallen wollten. Erstens, warum hat man das Schwimmbaden des Bades nicht größer gebaut, und zweitens der hohe Eintrittspreis. Der einmalige Eintritt ins Opelbad kostet mit Garderobeablage 1 RM. Ich habe diesen Preis mit dem von Bädern ähnlicher Art und Anlage verglichen und gefunden, daß nur in ganz wenigen Bädern der Eintrittspreis so hoch gehalten ist, wie im Wiesbadener Opelbad. Im Schwimmbad in Bad Godesberg a. Rh., einem Bad, das sich ungefähr mit dem Opelbad vergleichen ließe, beträgt der Eintritt mit Garderobeablage 45 Pf. und am Volksschwimmbad, am Dienstag, sogar nur 20 Pf., ein Preis, der wesentlich niedriger

gehalten ist als der des Opelbades, auch im Stadion in Frankfurt ist der Eintritt nicht so hoch wie in Wiesbaden. Der Preis von 1 RM. beziehungsweise 1.30 RM. Samstags nach 12 Uhr und Sonntags ist für Kinderdemierte sehr sehr schwer aufzubringen, so daß der Besuch des Bades nur der reicheren Bevölkerungsschicht möglich ist; ob das aber im Sinne unseres Führers gehandelt ist, ist zum mindesten sehr fraglich. Denn schließlich soll doch das ganze Volk Anteil an solchen öffentlichen Einrichtungen haben, wie es die Bäder doch sind. Deswegen möchte ich den Vorschlag machen, den Preis für den Eintritt zu senken und einen ermäßigten Volksschwimmbad einzurichten. Man könnte gegen die Vorklage einwenden, daß diejenigen, die sich den Besuch des Opelbades nicht leisten könnten, ja in die Strandbäder fahren könnten, um dort zu baden. Dem muß man aber entgegenhalten, daß es eine ziemlich weite Reihe bis zum Strandbad in Biebrich oder Schierstein ist, die immerhin

Die Bedürfnisanstalt

an der oberen Dohleimer Straße, Ecke Schornhorststraße-Klorentaler Straße ist reparaturbedürftig. Zum mindesten müßte sie einmal geputzt werden. Am besten wäre es, wenn man sie unentgeltlich anlegte. Die Gesundheitswelt und die Anwohner würden es als einen erfreulichen Fortschritt begrüßen. P. St.

Verlangen sie stets Dr. Frische's Qualitäts-Essige!

Opel Personen- u. Lieferwagen. Sämtliche Modelle sofort lieferbar. Opel-Automobile Verkaufsgesellschaft. Ritolasstraße 7. Telefon 22520.

Café-Restaurant Schläferskopf. Schöner Ausflugsort, angenehmer Sommeraufenthalt. Schattige, staubfreie Spazierbahn u. Autohallen. Chausseehaus. Offen I. Kraftfahrzeuge nur über die Aartr. bis zum Aussichtsturm, ab Wiesbaden 9 km. Holls Bierstube. Bärenstraße 6. Samstag und Sonntag spielt in den Parterre-Räumen die Schlager-Kapelle O. Bernhardt. Sonntag im renovierten Saal Tanz Heute Samstag verlängerte Polizeistunde.

TELEFUNKENSUPER Deutschland. Ein solches Rundfunkgerät gab es noch nie! Hören Sie ihn unverzüglich beim Radio-Spezialisten RADIO-KUHN Neugasse 19, Tel. 21512. Graue Haare beseitigt Haarfarbe-Wiederhersteller Orfa. Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.80 extra stark 2.50. Monopol-Parfümerie, Wilhelmstr. 8. Parf. Zimmermann, Kirchgasse 29.

DEUTSCHER LLOYD Lebensversicherungsbank A.G. Bezirksstelle Wiesbaden. Büro ab 1. September Adolfstraße 12.

Befanntmachung. Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schnell fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Insbesondere sind infolge der Lichtverhältnisse schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Führer, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellere leuchtende Laterne mitführen. Anbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden. Der Polizeipräsident

Gasherde. Ganz neue Modelle, soeben eingetroffen. Ein Besuch lohnt 12 Monatsraten an jedermann. Jungmann, Maurilustr. 16. Nummer besuchen! Ia Buchscheitholz. Str. 1.50 RM. frei Haus. G. Birt, Wainert Str. 43a. Wiesbadener Tagblatt. Ist billig und erfolgversüßig.

RETENMAYER Nicolasstr. 5 Tel. 59816 UMZÜGE Lagerung Spedition zuverlässig, preiswert

Das Wiesbadener Kurzentrum.

Wie es wurde und wieder werden sollte.

Von Udo W. Wilmer (Wiesbaden).

I. Das alte Wiesbaden.

Die Sorge um die Zukunft Wiesbadens ruht in den Köpfen aller unserer Mitbürger und alle versuchen mit mehr oder weniger Geschick und Verantwortungsgefühl ihr Teil zur Lösung dieser lebenswichtigen Frage beizutragen. Dem Betrachter, der aufmerksam alle Gesichtspunkte verfolgt hat, ihre Ursachen und Auswirkungen zu erfassen in der Lage ist, der darum aus der Entwicklung der Vergangenheit das Ziel der zukünftigen erkennen will, — dem bietet sich die Frage der Neubebauung Wiesbadens am ausführlichsten als Städtebaulich-architektonisches Bild dar.

Denn welche Maßnahmen, auf welchem Gebiet auch immer man treffen will, stets wird dem, der die Ursachen und Hintergründe der Dinge zu sehen gewillt ist, die Frage nach den Verhältnissen des Raumes — und nach den Gestaltungsbedingtheiten des Raumes — als der zwingende Schwerpunkt des Fragenkomplexes erscheinen. Und das mit Recht; denn wenn es unseren gemeinsamen Bemühungen schon gelänge, den Kurbetrieb unserer Stadt wieder auf die Höhe zu führen, die durch ihre Bedeutung gerechtfertigt ist und die für ihren Umfang — ganz materiell — lebensnotwendig ist: — wie könnte ein solcher Zustand von Dauer sein, wenn wir nicht in weiter Voraussicht die Gestalt und das Wesen der Stadt so bestimmen wollten, daß sie jene nun einmal unentbehrlichen Eigenschaften eines modernen Kur- und Badeortes wahren und in den eigentlichen Kurbezirken wiederherstellen, die sie durch furtsichtige und nur das nächstliegende berücksichtigende Baupolitik vergangener Jahrzehnte verloren hat.

Welches sind nun diese Eigenschaften und wie weit sind wir heute von ihnen entfernt? — In aller Kürze: in einem



Wiesbaden um die Mitte des 17. Jahrhunderts nach einem Stich von Merian.

Kurort muß die Möglichkeit besitzen, die Kurgäste, die ja weder die Einflamkeit noch das rauschende Leben der Großstadt finden, mit freigeschieden selbstverfügen — in geschlossenen Räumen wie im Freien zusammenzuführen —, ihnen den Weg zu diesen Orten so bequem wie möglich zu machen, ebenso bequem wie den zu den Wäldern und Quellen, und zuletzt ihnen auf Schritt und Tritt innerhalb des Kurbezirkes die lebendige Natur nahebringen, sie vor dem Großstadtbetrieb weitgehend zu schützen, alles in allem: eine wahre und richtige Kurpromenade zu schaffen.

Ein Blick auf den Plan unseres Stadtzentrums und ein kurzer Gang durch seine Straßen überzeugen uns davon, wie sehr wir heute von der annähernden Erfüllung dieser Forderungen entfernt sind. Unsere Kurpromenade — die Wilhelmstraße — ist zu einem Boulevard geworden, die Hauptachse wird von den Kuranlagen durch Hauptverkehrsadern abgetrennt und getrennt, — von allem anderen, so der mittelalterlichen Architektur der letzten 50 Jahre, garnicht erst zu reden.

Wie ist das nun gekommen, wie hat sich dieser Zustand entwickelt?

Das vorstehende Bild zeigt einen Ausschnitt Wiesbadens aus der Zeit um 1660. Dem Karneval dieser Zeit — die gerade die schrecklichen Wirren des 30jährigen Krieges hinter sich hatte — dienten die Bädler, die sich um den Kochbrunnen gruppieren, der sich auf unserem Bild deutlich erkennen läßt. Man kann nicht sagen, daß dies Bild großen Komfort für den Fremden verriet — unsere Stadt war aber zu dieser Zeit ein herrlich unbedenkter Platz — viel unbedeutender als beispielsweise das benachbarte Bad Schwalbach. Dies Bild des Kurviertels können wir heute nun als den naturgewachsenen Rohzustand gewissermaßen betrachten, den menschliche Gestaltungswille in den kommenden Jahrhunderten vervollkommen und einem großen Ziel



Stadtplananschnitt aus dem Jahre 1790.

— dem Aufstieg Wiesbadens zum größten Heilbad der Welt — zweckentsprechend umformen sollte.

In der Mitte des 19. und 18. Jahrhunderts waren Wiesbadens Bürger gewillt, ihren Gästen die Schönheit der Landschaft zugänglich zu machen und die nächste Umgebung ihrer Kurern zu verschönern, das besaßen sowohl die Gartenanlagen vor dem Sonnenberger Tor, auf dem Boden der heutigen oberen Wilhelmstraße, wie die Promenadenwege im unteren Kerotal, so heute die Taunusstraße läuft. Aber der Kochbrunnen liegt noch eingewängt zwischen Bädler- und Hotels, in einem verlorenen Winkel innerhalb der Stadtbaufläche. Um diese Zeit war wohl die Schänkequelle bekannt, an der man einige Jahre vorher eine Odenstatue an dem römischen Kaiser Josef II. angebracht hatte, der an dieser Quelle „die Werke der Natur bewunderte“, wie es dort heißt.



Wiesbadener Stadtplan 1826.

Der vorstehende Planausschnitt — 1826 — zeigt einschneidende Veränderungen; große Felterelände haben sich inzwischen abgeteilt; Napoleon und die Befreiungskriege sind vorüber. Für unsere Stadt war es bedeutungsvoll, daß die vielen russischen Fürstentümer und Lande im Jahre 1806 zu einem einheitlich verwalteten Herzogtum zusammengeschweißt wurden, und daß Wiesbaden zur Hauptstadt Preussens wurde. Um ihre Festhaltung haben sich zu diesen Zeiten zwei Männer große Verdienste erworben: der Baudirektor G. G. Gock und der herzogliche Baupfleger Christian Jais. Jais hatte einmal eine Art Generalsbauplan für Wiesbaden geschaffen und auch bis zu seinem frühen Tode (1818) tatkräftig in Angriff genommen. Von ihm stammt die Anlage des neuen, die innere Stadt umschließenden Straßenzufandes: Wilhelm-, Friedrich-, Schmalbacher-, Röder- und Taunusstraße, und was für das nun mächtig aufblühende Kurleben grundlegend war, der Bau des alten Kurhauses, der nördlichen Kolonnade und die Bauten um den Theater- (jetzt Kaiser-Friedrich-) Platz: Vier Säulenseiten, Kassauer Hof und Theater. Auf dem Plan sehen wir aber auch den Kochbrunnen endlich in eine Art von Kurzentrum einbezogen: eine Allee führt von der gleichfalls bepflanzten Taunusstraße auf ihn zu, diese leitet zur Wilhelmstraße auf die Kolonnade, die den Fremden geradenwegs zum Kurhaus führt.

In dieser Situation zeichnen sich die Möglichkeiten und Grenzen aller zukünftigen Gestaltung des Kurzentrums schon klar ab; es war unmöglich, den Kurpark in die Enge des Raumes zwischen Kochbrunnen und Gelsberg zu zwingen — für damalige Verhältnisse hätte es vielleicht genügt, aber Jais sah weiter in die Zukunft — darum erstehen ihm das stille Weizenfeld, das, von der Ramboch durchflossen, sich nach Sonnenberg hinzog, als der ideale und ausbaufähige Platz für Kurpark und Kurgarten. Gleichzeitig erzielte er die innere Stadt von dem Kurbetrieb ab durch die bauliche Gestaltung des Theaterplatzes. Die Anlage der Kolonnade — die in ihrer Wirkung bestimmt nicht so einseitig nach dem Felsenarterie des heutigen Blumenartens orientiert gedacht war (das bemerken aus dem letzten Planausschnitt die Anlagen oberhalb des Baus), sollte den Fremden als Treffpunkt und Zufluchtsort vor den Unbilden der Witterung dienen. Jais konnte es sich noch erlauben, die Bindung

Fernseh-Verstärkerstation Broden.

Neue Pläne und Fortschritte der deutschen Technik. — Mitteldeutschland kann theoretisch schon fernsehen.

Berlin, 1. Sept.

Die zähe Arbeit der Fernseh Abteilung des Reichspostzentralamtes verleiht eine glückliche Entungung der Fernsicht. Der Berliner Funkausstellung hatte das Reichspostzentralamt bekanntlich den ersten praktischen Entwicklungsabschnitt des Fernsehens zur Vorkellung gebracht. In der Nähe des großen Berliner Funkturms war eine Kurzwellen-Fernsehstation eingerichtet, die regelmäßig Fernseh-Sendungen ausstrahlte, die ausschließlich der Entwicklung und Vervollkommnung des Fernsehens diene.

Bisher nur 50 Kilometer Fernsehen möglich. Die Techniker des Reichspostzentralamtes bestritten sich aber nicht nur auf die Unterbrechung der Empfangsverhältnisse innerhalb des Strahlungsbereiches dieser kurzwelligen Fernsehender, sondern sie haben bereits eingehende Messungen auch außerhalb Berlins, namentlich in Mitteldeutschland, vorgenommen. Diese Messungen gelten als Vorarbeiten für das künftig geplante Fernsehen, das sich über ganz Deutschland erstrecken soll.

So wie die Fernsichttechnik bisher entwickelt ist, beträgt die Reichweite der Wellen überertrags 30 Kilometer, sofern die Ausstrahlung durch eine der üblichen Antennenanlagen erfolgt.

Nachdem aber die Ingenieure der Fernseh Abteilung des R.P.Z. festgestellt haben, daß beispielsweise noch auf der Spitze des Rieturms in Burg bei Magdeburg die von der

zum Kochbrunnen Laje zu halten, denn der Bild der prominenten Gänge ging ja frei und ungehindert über Gartenanlagen und Bäche von der Brunnenallee bis zur oberen Wilhelmstraße, und wenn sie dort waren, fehlte sie die breite Straßenanlage mit Kolonnade, Kurhaus und Theaterbau.

Mit der Anlage des Kurparks war ein für alle Mal das Ziel der Gestaltung des Wiesbadener Kurzentrums gegeben: Zusammenfassung und Gegeneinanderorientierung von Kochbrunnen und Kurpark. Leider haben kommende Generationen viel und reichlich gegen dies klare Prinzip gehandelt, geführt aus dem Gemeinwohl abträglichen Privatinteressen, die wir heute, im nationalsozialistischen Staat, nicht darf genug verurteilen können. Die folgende Entwicklung — vor allem der letzte unserer Planausschnitte — beweisen das klar.



Das Kurviertel im Jahre 1857.

Dieser Plan zeigt, daß man die Jais'schen Absichten noch nicht vergessen hatte. Wir haben uns vorzustellen, daß die südliche Kolonnade inzwischen getrennt ihrem nächsten Bestimmungszweck erbaut wurde. Wir sehen aber weiter, daß eine logische Fortbildung des Kolonnadengedankens durch die Errichtung der großen aufseineren Trink- und Wandelhalle stattgefunden hat. Diese Trinkhalle — nach dem Entwurf von L. Gock (dem Sohn des Baudirektors unter Jais) errichtet, führt vom Brunnen zur Taunusstraße und köst dort rechtwinklig auf eine Fortsetzung, die einerseits bis zur Gelsbergstraße, andererseits bis zur Wilhelmstraße reicht. Noch ist der Raum zwischen Brunnenallee, Taunus- und Wilhelmstraße so gut wie frei — noch besteht die Möglichkeit, hier einen nördlichen Kurgarten anzulegen, oder lieber unterließ dies.

Hier müßten wir ein interessantes Faktum einfügen. Schon damals ergab es sich, daß den oft wegen fertigen Kurgärten der Weg von der Quelle zum Kurpark als beschwerlich war, daß sie aber andererseits nicht auf den Kurpark und das Leben auf der Wilhelmstraße verzichten wollten; aus diesem Grunde legte man eine Trinkhalle nahe der südlichen Kolonnade an, die von der Schänkequelle gespeist wurde, um diesen Resten den etwas längeren Weg zum Kochbrunnen zu ersparen. Die zeitbedingten technischen Mängel wissenschaftliche Bedenken, die diesen entzünden, und schließlich wider Privatinteressen führten zur Stilllegung dieser Zapelle, deren Wertigkeit (wohlverstand: der Zapelle, nicht etwa einer Fortlegung des Kochbrunnens), wir später noch darlegen werden.

Doch nun einmal zum Gesamtbild. Wie sah das Kurviertel zurzeit der Mitte des vorigen Jahrhunderts aus? Grünanlagen zwischen Quelle und Kurpark, dahinter ein Kurgarten und Grünanlagen, waren man will, schließlich auch auf der ganzen Breite der Wilhelmstraße bis hinunter zur Rheinstraße, um Viktorio-Fotel abgeben, das aber schließlich auch eine Anlage für den Kurgebrauch war — bis zu den Bahnhöfen also, die ja auf dem Gelände gegenüber der heutigen Hauptpost lagen. Kam der Fremde in Wiesbaden an, so war er mit drei Schritten inmitten der herrlichsten Anlagen, die ununterbrochen (und das ist das Wichtige) bis zum Kurpark, ja bis zur Quelle führten. Hier haben wir, mit kurzen Worten gesagt, den Idealzustand in der Baugeschichte unserer Stadt, der auch in der Zukunft immer wieder erstrebenswert sein wird, und der das Ziel jeder städtebaulichen Entwicklung des Kurzentrums bleiben muß.

Wie dieser Zustand auch heute noch durch kluge Baupolitik vorbereitet werden kann, um schließlich im Laufe der Zeit wieder erreicht zu werden, wird in einem weiteren Artikel gezeigt werden.

Fernsehstation in Berlin ausgestrahlte Bilder aufgefangen werden konnte, sind die Versuche, die Empfangsverhältnisse an höher gelegenen Orten zu kubieren, erheblich erweitert worden. So ist vor kurzem das fahrende Fernsehlaboratorium des R.P.Z. auf den Broden in der Nähe von Berlin, um dort die Intensität der aus Berlin gesendeten Wellen zu messen. Da diese vielen die Messungen so günstig aus, daß die Ingenieure des R.P.Z. demnach mit einer laubaren Empfangsanlage die Versuche auf dem Broden in erweitertem Umfang wiederholen werden, um aus den neu gewonnenen Erkenntnissen zur Verwirklichung neuer Pläne zu schreiben.

„Verstärkerstation“ Broden.

Auf dem Broden wird voraussichtlich die zweite Fernsehstation Deutschlands eingerichtet werden. Sie wird die vom Berliner Fernsehender ausgestrahlten Bilder empfangen, verstärken und erneut in den Äther strahlen. Da die für Fernsichtsende ausgestrahlten Wellen nur in Schichtwellen- und richtung empfangen werden können, da sie nur grablinig ausbreiten, reichen sie umso weiter, je höher der Standort des Senders oder vielmehr der Antennenanlage liegt. Bilder, die von Berlin ausgestrahlt werden, würden voraussichtlich in einem Umkreis von etwa 100 Kilometern ferngesehen werden können.

Man würde also Berliner Fernsehender, die über die Station auf dem Broden geleitet werden, zum Beispiel in Magdeburg, in Braunschweig, in Kassel, Erfurt, Weimar und Halle und vielleicht auch noch in Leipzig empfangen können.

Die praktischen Ergebnisse auf dem Broden werden die Anhaltspunkte für den weiteren Ausbau des Fernsehens in Deutschland geben. Man wird dann entscheiden können, wie und wo der nächste Relais-Sender eingerichtet werden kann.

Mein Freund Juli-Bumm.

Die Abenteuer des Kapitän Lauterbach von der Emden. / Von Graf Felix von Luckner.

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Nach Passieren der Sunda-Straße nahmen wir Kurs auf die Kokos-Inseln. Zweierlei Gründe besaßen wir dazu: erstens wollten wir mit unserem Kohlendampfer „Erford“ zusammentreffen, zweitens aber die Kabelstation zerstoren, die als Verbindungsstelle des ariatischen mit dem australischen und indischen Kabel einen der wichtigsten Punkte im britischen Telegraphennetz darstellte.

Während der Nacht kurbte die Luft getadelt vom Nachrichten-austausch englischer Kriegsschiffe und Handelsschiffe. Da uns aber zu ihrem Geheimnis der Schlüssel fehlte, vermochte unser Funke nichts damit anzufangen. Wir konnten aber aus gewissen Anzeichen entnehmen, daß sich ein wichtiger Verkehr in unserer Nähe befand. Es war kein Feinde üblich, die Namen der Orte und Schiffe ungeschützt zu geben. Ich fand gerade beim Kommandanten auf der Brücke, als ihm ein aufgefangenes Telegramm gebracht wurde, in dem nur das Wort *Retraite* lesbar war.

Offenbar bezieht sich das auf den geschloßenen Kreuzer gleichen Namens“, meinte Fregattenkapitän v. Müller und die meisten Offiziere stimmten ihm zu. Ich selbst war anderer Meinung und äußerte sie dahingehend, daß es sich um den australischen Hafen *Retraite* handelte. Später stellte sich die Richtigkeit meiner Ansicht heraus. Ein großer australischer Truppentransport war von dort aus in See gegangen und befand sich nun unter Kriegsschutz unterwegs nach Frankreich. Der Kurs mußte ziemlich nahe bei unserem verbotenen Treffpunkt vorbeiführen, was natürlich recht ungemütlich für uns werden konnte.

Als wir gegen Abend die Stelle bei den Kokos-Inseln erreichten, war vom Dampfer „Erford“ nichts zu sehen. Wir warteten bis zur Dämmerung und suchten dann die weitere Umgebung ab. Endlich, kurz vor acht Uhr, kam unser Kohlendampfer in Sicht. Der Führer meldete, daß er gleichfalls die drahtlosen Chiffretelegramme des Feindes aufgefangen habe und daher nicht so nahe herangekommen sei.

Zur Landung war es mittlerweile zu spät geworden; das mußte bis morgen warten. Der Beileitung stand noch immer in der Nähe. Bei der „Emden“ befanden sich jetzt nur die Dampfer „Erford“ und „Burek“, da die „Markomannia“ zu einem anderen Treffpunkt vorausgeschickt worden war.

Normalerweise war unsere Besatzung vierhundert zwanzig Köpfe stark, doch hatte sich die Zahl durch die vielen Abkommandierungen wesentlich verringert. Und nun traf der Kommandant eine Anordnung, die mir möglicherweise das Leben gerettet hat, wenn sie mich damals auch schrecklich ärgerte.

„Lauterbach“, sagte er, „ich glaube, daß es hier herum zu einem Gefecht kommen wird. Ich brauche dazu meine aktiven Offiziere in erster Linie.“

Er schloß und blies fummel einen Rauchring in die Luft. Abermals Raufe. Dann aber, als sei er nun mit sich einig, schloß er: „Sie übernehmen für zwei Tage das Kommando des „Erford“. Mit der Führung werden Sie doch allein fertig?“

„Zu Befehl, Herr Kapitän.“ Ich überlegte mich, daß ich zur Not ein wenig auf der Brücke werden schlafen können, wie ich das sonst früher her gewohnt war. Aus diesem Grunde gab mir der Kommandant überhaupt den Auftrag. Einer von den jungen aktiven Leutnants wäre dafür zu unerfahren gewesen.

„Lauterbach“, begann v. Müller wieder und seine Stimme klang sehr ernst. „Strämen Sie sich nicht, weil Sie gerade jetzt unser braves Schiff verlassen sollen. Sie sind von Anfang an dabei gewesen und wir werden Sie sehr vermissen. Aber die „Erford“ ist unser letzter Kohlendampfer und der Himmel muß wissen, wann wir einen neuen finden. Unter allen Umständen muß der Dampfer erhalten bleiben.“

Ich nickte. Der Kommandant hatte die Seelarte ausgebreitet und deutete nun auf einen Punkt, der etwa tausend Seemeilen westlich unseres Standort lag. „Sehen Sie, an dieser Stelle warten Sie solange auf uns, als es Ihnen möglich ist“, sagte er. „Ich hoffe,

daß wir in spätestens sechs Tagen bei Ihnen sein werden und dann lehren Sie zu uns an Bord zurück.“

Nach am gleichen Abend feuerte ich westwärts. Schweigend glitten wir an der „Emden“ vorüber. Niemals sollten wir sie wiedersehen.

Der Untergang der „Emden“.

Wir werden von der „Empress of Japan“ aufgebracht.

Der letzte Kampf unseres tapferen Kreuzers ist bekannt. Am 9. November wurde er, während das Landungs-korps auf Keeling-Inseln weilte, von dem an Geschwindigkeit, Größe und Bewaffnung weit überlegenen australischen Kreuzer „Edinburgh“ gestellt und nach heftigen Gegenwehr vernichtet. Fregattenkapitän v. Müller und der Rest der Besatzung fiel in englische Gefangenschaft.

Angewidener zogen wir ahnungslos über See. Ich selbst kam mir wieder ganz als Handelskapitän der guten alten Zeit vor.

Mit der Antenne der „Chilana“, die wir bei uns eingebaut hatten, lauschten wir angespannt in den Äther hinaus und hörten auch während der ganzen Nacht feindliche Schiffe, die — meistens chiffriert — mit Ceylon sprachen.

Dann, am folgenden Tage, fingen wir Bruststücke auf, die sich auf unsere „Emden“ beziehen mußten. Es gab ein mildes Durcheinander von abgerissenen, sich überkreuzenden Nachrichten. Kein Zweifel, es war etwas los! — Aber was? — Warum antwortete die „Emden“ nicht auf unsere Anrufe — warum nicht? Es gab dafür eigentlich nur eine Erklärung: unser Kreuzer hatte das Ende seiner ruhmreichen Laufbahn gefunden!

Die klaren Befehle des Kommandanten aber mußten dennoch ausgeführt werden, solange wir noch keine Gemisheit besaßen. Wir hatten demnach inmitten des weiten Indischen Ozeans zu warten. Und wir warteten. O Welt, wie einem dies hoffen und Harren auf die Nerven ging! Die „Emden“ kam nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Der „Kladderadatsch“ auf 14 Tage verboten.

Wegen Verhöhnung eines ausländischen Staatsoberhauptes.

Berlin, 31. Aug. Die Zeitschrift *Kladderadatsch* ist auf 14 Tage verboten worden, weil in der Nummer 33 vom 12. August 1934 eine Verhöhnung eines ausländischen Staatsoberhauptes enthalten war.

Peruanische Gäste in München.

München, 31. Aug. Das kürzlich eingeweihte Peruanische Haus in München hat schnell eine Bedeutung gewonnen, die über seinen Zweck als Heim für Studierende aus Peru weit hinausreicht. Heute schon ist das Peruanische Haus ein geistiger Mittelpunkt aller Peruaner in Deutschland.

Professor Ebertz, der Schöpfer des Hauses und Förderer der deutsch-peruanischen Beziehungen, gab am Donnerstag zu Ehren einer zur Zeit in München weilenden peruanischen Delegation einen Empfang. Ferner waren erschienen Vertreter der Landesstelle München-Oberbayer des Reichspropagandaministeriums, des Münchener Stadtrats, des Verkehrsverbandes München — Südbayern und des Akademischen Austauschdienstes.

Am Freitag besichtigten die peruanischen Gäste die Münchener Sehenswürdigkeiten. Am Abend gab Erzelenz v. Mimbela im kleinen Rahmen ein Essen.

Ruhepandemie in Armenien in Wolhynien.

Im Bezirk von Kremenez in Wolhynien ist die Ruhr ausgebrochen. Die Seuche breitet sich trotz aller Gegenmaßnahmen der polnischen Behörden weiter aus. Bisher sind 1400 Krankheitsfälle bekannt geworden, wovon 250 mit dem Tode endeten. Um eine Verschleppung der Seuche möglichst zu verhindern, ist die Abhaltung von Märkten und großen Versammlungen untersagt worden.

Flugzeug vom Böh getroffen.

Noch gut abgegangen.

Paris, 31. Aug. Am Freitag wurde ein Passagierflugzeug auf dem Wege von Paris nach London mitten über

dem Armetkanal während eines plötzlich ausgebrochenen Gewitters vom Blitz getroffen. Das Gesicht des Flugzeugführers, wurde linker Arm und die linke Hälfte seiner Kleidung wurde zerstört, aber der elektrische Schlag war nicht stark genug, um ihn dienstunfähig zu machen. Er brach das Flugzeug glänzend bis an seinen Bestimmungsort. Der Funkenapparat des Flugzeugs wurde zerstört. Die Ursache des merkwürdigen Unfalls wird darin erblickt, daß die Blitzfähigkeit des Gewitters dem Fahrpersonal keine Zeit gelassen hatte, den Regler entsprechend, den Funkaufnahmegerät außer Betrieb zu setzen.

3 Tote durch Blitzschlag.

St. Joseph (Missouri), 1. Sept. Ein Verkehrsflugzeug wurde während eines Raufuges in der Nähe von St. Joseph vom Blitz getroffen und stürzte brandend ab. Vier Passagiere und der Flugzeugführer wurden getötet.

Fünf Todesopfer zweier Familientragödien in Wien. Zwei Familientragödien, die insgesamt fünf Todesopfer forderten, ereigneten sich in Wien am gestrigen Freitag. In Floridsdorf vergiftete sich ein Zimmermann mit Leuchtgas und nahm seine Frau und seinen Sohn mit in den Tod. Ebenfalls mit Leuchtgas vergiftete sich im 20. Wiener Bezirk eine Hilfsarbeiterin

Marktberichte.

Wäinzer Getreidemarkt.

Wäin, 31. Aug. Es notierten (Großhandels-Einkaufspreise je 100 Kilogramm loco Wäin): in RM: Weizen 20-20½, Roggen 16-16½, Hafer 15.90 ab Station. Braugerste 19½-20½, Industrieernte 19, Malzkeime 16½-16, Weizenkleie, fein 11-11½, ditto grob 11.60, Roggenkleie 12-12½, Bierschrot 16.90-17.00, Sojabohnen 15.00. Allgemeinendend; abwartend.

Frankfurter Eier- und Buttermarkt.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Der Frankfurter Eiergroßhandelsmarkt zeigte gegenüber dem letzten Markt keine Veränderung. Die Holländer lieferten vorläufig keine Eier mehr nach Deutschland. Auch Bulgarien und Jugoslawen waren diesmal nicht notiert. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Preise für deutsche Eier ab Montag etwas anziehen.

Am Frankfurter Buttermarkt war die Lage gegenüber dem letzten Markttag unverändert, da die Preise für die nächste Woche noch nicht festgelegt wurden. Auch den Buttermarkt werden die großen holländischen Butterverbände vorläufig nicht mehr beliefern.

mit ihrer Tochter. Die Ursache der beiden Tragödien ist drückende Notlage.

Erstbestiegung des Nigirigi Tau im Kaukasus gelungen. Der Schweizerischen Kaukasus-Expedition 1934 unter Führung von Lorenz S. L. d. i. n. ist es nach über 100 Versuchen früherer Expeditionen gelungen, die Erstbestiegung des Nigirigi Tau (4225 Meter) durchzuführen. Die als schwierig geltende Besteigung hat in Rußland allgemeine Bewunderung ausgeführt. Die Expedition setzt sich aus Mitgliedern des Schweizerischen Alpenklubs zusammen.

Beröffentlichung der Stawisch-Akten. Der Vorstand des parlamentarischen Stawisch-Ausschusses hat sich am Donnerstag mit den vom Justizministerium ihm zur Verfügung gestellten Berichten über die bisherigen Untersuchungen der Angelegenheit Stawisch und des Jolles Franz beschäftigt. Der Ausschuss ist für den kommenden Dienstag einberufen worden, damit er über die Veröffentlichung dieser Berichte Beschluß faßt. Der Justizminister hat in einem Schreiben an den Ausschuss erklärt, daß er gegen die Veröffentlichung nichts einzuwenden habe, vorausgesetzt, daß verschiedene Stellen der Berichte, durch die die Ehre von einzelnen Personen oder ganzen Familien angetastet werden könnte, vorläufig ausgegallert werden.

Sieben Koreaner ermordet. In Quantschau ermordeten Chinesen sieben Koreaner, die japanische Staatsangehörige sind. Der japanische Gesandte in Peking hat bei der chinesischen Regierung strenge Bestrafung der Mörder der Koreaner gefordert.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie kommende Woche im Reichsjender Frankfurt.

Sonntag, den 2. September, 9.45 Uhr: Deutsches Schachfüßlein. Das Hirtentied. 20 Uhr: Deutsches Opernsongert.

Donnerstag, den 6. September, 21.20 Uhr: Schachgräber und Matrosen. Szenenfolge von Bernhard Blume.

Staatssekretär Reinhardt heute im Rundfunk.

Walter Bräutigam, der Intendant des Theaters des Volkes, spricht Samstag um 19 Uhr im Deutschfunküber über die Arbeit der Reichstheater in der Spielzeit 1934/35. Am 22.20 Uhr spricht Staatssekretär Reinhardt über die Bedeutung der Feuerpolizeischen Maßnahmen für die Leipziger Messe.

Hilfswert „Mutter und Kind“

Postisches-Sonderkonto Frankfurt a. M. 67000

auch für Sie!



Seine Vorzüge: Größte Leistungsfähigkeit • fabelhafte Trennschärfe • echte Präzisions- und Qualitätsarbeit • herrlicher Klang • edles Nußbaumgehäuse • neue abc-Skala • Allwellen-Sperkreis • Tonblende • Lautstärke-Regler • also: ein wirklicher Groß-Empfänger.



RM. 210.— mit Röhren, auch gegen bequeme Teilzahlung.

MENDE Typ 210

Stellen-Angebote

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Mädchen v. Lande

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Lebendes mit Fachmann

5 Jahre eigenes Geschäft... 2000 RM. Konten... Stelle als Bilanzleiter...

Wichtige Personen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Geführt jüngeres geführtes Zweitmädchen

nicht unter 18 Jahren, möglichst vom Lande, sauber, häuslich, kinderlieb...

1 Zimmer im Anbau

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Neubau-3-Zimmer-Wohn.

mit Heizung u. Warmwasser, sofort zu vermieten... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Köchin

In ein. u. feinst. Küche erl. erol. nicht über 40 J. Ang. m. Gehaltsanpr. u. Zeugnis...

Halbtagsmädchen

In Ros. Koch u. Wäsche erl. erol. Schenkenfortstr. 3, 2 r.

Haustochter

oder Stütze... 20 bis 27 Jahre alt. Gehaltsanpr. u. Zeugnis...

Auto-Sattler

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Reiseinspektor... sucht vorwärtsstrebenden, in der Werbung u. Organisation erfahrenen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

Wiederholte Stellen

Wiederholte Stellen... Besondere Stellen... Besondere Stellen...

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör.
Kirchgasse 23, 1
zum 1. Oktober 1934.
Willy Stern
K. D. W.
Kirchstraße 74. Tel. 273 63.

4-Zimmer-Wohnung
1. Et. zu verm. Klopfstraße 11.
Sonnige 4-Zim.-Wohn.
im Hause Bertramstr. 9, Ecke
Hallenstr., mit reichl. Zu-
behör zu günstigen Bedin-
gungen zu verm. Ausdr. durch
Architekt Dr. Ing. HEINZ
HILDRER, Wiesbaden, Dorn-
heimstr. 43, Tel. 25542

Schöne sonnige 4-Zim.-Wohn.
Schmitz 23, 1. Et. zu verm. d. 1. Okt. 1934.
4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Karf-
straße 42, 1. Et. zum 1. 10. d. n. m. Näheres
Wilm. Moritz-
str. 7, T. 27681.

4-Zim.-Wohn.
Rheinstr. 5, 1. Et. zu verm. Näheres Soale,
Hilfenstr. 18 oder im Haus
ab 1. 10. 1934.

Silberstr. 21, 2
4-Zim.-Wohn. zu verm. durch
J. Chr. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

4-Zim.-Wohn.
mit Sub. Weiden-
straße 88, 1. Et. zu verm. Näheres
R. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

6 u. 7-Zimmer-Wohnungen
mit Bädern, Zentralheizung,
preiswert zu vermieten. Näheres:
Klopfstraße 11, Büro.

7 Zimmer
8 Zimmer
8 Zimmer
reicht. Zubehör,
Zentralheizung,
Garage, Garten,
Brennkessel, sehr
preiswert, evtl. an
verm. evtl. an
H. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

6-Zimmer-Wohnung
mit großem Badezimmer, Küche,
2 Kammern, Kellern, Anschluss an
Zentralheizung, passend für Arzt, im
"Tagblatt-Haus", Langgasse 21,
2. Stock, für sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. bei der Geschäftsleitung.

Alexandrastr. 8, 1
7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör,
Heizung, Bad, Warmwasser-Bereitung
vorhanden, zu günstigen Bedingungen
zu verm. Innenaussicht, nach Wunsch.
Näheres J. Bacharach, Webergasse 4.

Laden
m. o. ob. Reber, zu verm. 2. Et.
Klopfstraße 11, Büro

Laden
mit 3-Zimmer-
Wohnung zu ver-
mieten. Näheres
Klopfstraße 11, Büro

Laden
mit Einricht.
(Gehobene Mittel)
50 qm, monatl.
p. p. 2. Et. 1. 10. 1934

Laden
mit 3 Zimmer u.
Küche (Wfl.) bill. zu verm.
Schmitzstr. 12

Werkerei
3. Kaul, 10, 1. Et. zu verm. Näheres
Klopfstraße 11, Büro

Werkstätte
mit Gas, Licht
und Kraft zu verm.
Klopfstraße 11, Büro

Werkstätte
mit Gas, Licht
und Kraft zu verm.
Klopfstraße 11, Büro

Werkstätte
mit Gas, Licht
und Kraft zu verm.
Klopfstraße 11, Büro

Dauermieter.
Gut verpflegt und aufgehoben
sind Sie in angenehmen Villen-
haushalt, Kurhausnähe, Schlaf-
u. Wohnzimmer jeder Komfort.
Alte Referenz. Zeitgem.
Preis. Näheres Telefon 23625.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten,
Zentralheiz., Tel.,
u. Badbenutzung
sowie für verm.
Wilhelmstr. 16,
3 St. Fahrstuhl
vorhanden.

Herrliches Dauerheim
Einzel. Dame od. Herr
in herrschaftl. Gasth. an der
Bergrstraße (Schloßstr.)
in herrschaftl. groß. Garten
mit herrsch. Ausstattung
zu vermieten. Näheres
Schloßstr. 10, 1. Et. 1. 10. 1934

Fremdenheim
Essener Hof
an Kochstr. 10
Friedr. Lohr,
Zentralh., Lit.,
Thermalbäder
Zimmer zu zell-
genahme in Preis
für Dauergäste.
Tel. 24549.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

1-2-Zim.-Wohn.
von allein. Dame
i. g. Hause gel.
Preisangeb. mit
T. 939 Tagbl.-B.

Beamt. l. 1. 10. 1934
3-Zim.-Wohn.
Ang. T. 935 T.-B.
E. G. Glücklich,
Karl-Gebr.-
Weg 3

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

3-4-Zim.-Wohn.
mit Zentral-
heiz., u. Bad in
Bisch.,
Näheres
Klopfstraße 11, Büro

Wiesbaden, den 2. September 1934.
Anzahl der...
Anzahl der...
Anzahl der...

Das von der verstorbenen Frau...
Wiesbaden - Tausnstr 38
Ann. von Bedarfsdeckungs...

Adler-Limousine
gut erhalt. für 400 RM. abzugeb.
Brezing
Bertramstraße 15.

Möbel
Wenn Sie
kaufen wollen, dann besuchen...

Möbel-Hess
Bismarckring 9
Annahme von
Ebestandsdarlehen.

Der richtige Weg zum Einkauf von
Möbel-Betten
Bett- u. Polsterwaren...

Metal-Betten
Matratzen, eigene Anfertigung...
Bettens-Stern
Wiesbaden
Maugasse nur 8 u 15

Möbel
aller Art kaufen Sie gut
und billig beim Fachmann
Hch. Velte
Möbel- und Handels
Gobenstraße 3.

Möbel
Edele Sie die ganze Welt abdecken...
ANTON MAURER
Wiesbaden, Markt 10

Stiller Möbelverkauf!
mod. ein. Schlafzimmer 200, mod.
Bettzimmer 270, neue Küche...

Möbel-Debet
Kaufen Sie beim billigsten Fachmann
Möbel-Debet
Frankenstraße 9

Möbel bester Ausführung
immer billig
Wiesbadens
ältestes Möbelhaus
Wiesbaden - Tausnstr 38

Sehr billig
kaufen Sie solide
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen, Couches
Sessel und
Einzel-Möbel
nur bei
Möbel-Marx
Bahnhofstraße 6

Möbel
in geschmackvoller
solider Ausführung
kaufen Sie stets
preiswert im alten
Fachgeschäft
Möbelhaus Carl Klapper
nur Am Römer tor 7

Raufgelude
Bäderei
von tüchtig. Fach-
mann mit Kapital
zu kaufen gesucht...

Zwerg-
Attenpinscher
oder
Zwergschäfer
mit Kapital
zu kaufen gesucht...

Piano
ob. kleiner Flügel
zu kaufen ges. Ang. u.
W. 938 T-Verl.

Möbel
aller Art kauft
Händl.
Fran Klapper
Südingerstr. 4
Tel. 28459

Möbel
2 mod. Betten
mit Stoff- oder
Rappeln, ev. Pl.
Schlafz. Ang.
erb. unt. 2. 938
an Tagbl.-Verl.

Möbel-Debet
Kaufen Sie beim billigsten Fachmann
Möbel-Debet
Frankenstraße 9

Alte Zinngeschirre
kauft zum höchsten Preis
W. Fliegen, Wagenstr. 37.

GOLD
BECKEL
Jetzt Telefon 26-13

Herren- und Damen-
Winter-Mäntel
(modern, gut erhalten)
kauft gegen sofortige Kasse
Wiesb. Kleider-Vernahlgang
Moritzstr. 12. Tel. 20930

Wasserdosen
gebr. Adler-7-
Schreibmaschin.
zu kaufen ges.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Landwirtsch. Betrieb
mit circa 20 Morgen Ackerland...
Landwirtsch. Betrieb
Koblenzstr. 14.

Verloren
Geldbullen
Am Donnerstag
abd. in Giesch's
Waldläden...

Verloren
Womel
vertauscht. Bitte
dort abzugeben.

Verloren
Wagen
bis 8 PS gefucht.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Verloren
Wagen
bis 8 PS gefucht.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Landeskonjunkturatorium zu Leipzig
(Gegründet 1843 durch Felix Mendelssohn-Bartholdy).
Direktion Prof. Pauler Leipzig.

Bürgerm. i. R.
laufen, ausgef. übern. Haus-
vermaltung od. and. Vertrauens-
stellen u. seichemäber Vergütung.
Ang. u. W. 938 u. d. Tagbl.-Verl.

Bauentwürfe
Eingabe - Verg d. Arbeiten
Architekt Porten, Seharhorstr. 48

Schreibstube
für alle Ver-
staltungen, Dis-
1 Phonig Solte.
Schreibmaschin
verkauft 50 Pfg.
täglich und re-
gelmäßig billig
gekauft werden.
Neuzusatz 5

Verloren
Geldbullen
Am Donnerstag
abd. in Giesch's
Waldläden...

Verloren
Womel
vertauscht. Bitte
dort abzugeben.

Verloren
Wagen
bis 8 PS gefucht.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Verloren
Wagen
bis 8 PS gefucht.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Verloren
Wagen
bis 8 PS gefucht.
Ang. u. W. 938
T-Verl.

Reinigungs-
Sehr nermög. Dame mittl.
Alters, ohne Anhang, u. gut
Bildung, lehr. gut einget.
6-3im. Wohn. möchte sich mit
Gartenarbeit herna mit groß-
persönlichkeit u. in hohem
Wohlstand mit- u. verheirat.
Ob. Reichs- od. Kommunal-
beamt. bevorzugt. Nur er-
scheinende Ang. unter „W. 938“
an Annoncenfren. „W. 938“
erbeten.

Vornehme Eheanbahnung
leitet streng reell und diskret
Frau L. Rompel
Wiesbaden K.-Fr.-Ries 5, 2. T. 23250
Sprechst. 10-6 Uhr, auch Sonnt.

Heiraten
Dame,
Mitte 30, fath.
groß. Vermögen,
nicht ideal gel.
Mensch zwecks
Heirat kennen zu
lern. Kaufm. od.
hoh. Beamt. u.
Witwer m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Heirat
Witwe m. 2.
Ang. u. W. 938
an Tagbl.-Verl.

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082

Gladen
groß u. fein, jede
Kategorie gegen
Fahrtlohn abzug.
Tel. 60082



Glück
muß der Mensch haben
- aber wissen, daß es 'keine
Angelegen' gibt, die alles und
jedes befragen, - schnell, billig
und bequem! Die Rechnung
geht immer auf, wenn Sie
Ihre 'keinen Angelegen' im
verfügbaren, altangefahrenen
Wiesbadener
Tagblatt
erschienen lassen.



Handschuh
ENTZÜCKT DIE DAME VON WELT
BEGEISTERT DEN ELEGANTEN HERRN
WIRD ERDACHT UND AUSGEFÜHRT VON
KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTE
FÜR MODISCHE KLEINGEITEN
ANNEMIE REIBLING
WIESBADEN · WILHELMSTRASSE 16'

Schön braun bleiben
Sie, wenn Sie ausser den unregelmäßigen
Sonnenbädern im Freien, Ihren Körper
jederzeit im eigenen Heim mit der
„Hanauer Höhensonne“ bestrahlen!
Denken Sie an die grossen gesundheitlichen Vorteile!

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Die Rhön.

Aus der Gemächlichkeit sanfter Westlät, aus mildem Hügelland mit Felsbrettern und flächigen Wäldern wächst die vulkanische Rhön: Gemoge spitzer, runder, schartiger und langgestreckter Berge, baumlos zum Teil, nur dünnes Berggras tragend, von einzelnen windgekrümmten Wetterbuchen bekrönt. Dann wieder weitenweite Buchenwälder stülftliche fülle Hallen, grün dämmende Weiden, Felsengiebel aus dem Rand des Berges brechend, Getrümmter basaltner Klöße zu Füßen, in deren Spalten Ahorne wurzeln. Moore auf den Hochflächen, mit Krüppelbirken und Sumpfpflanzen. Schwermütige Berghöhe mit den fahlen Höhen, eine Schieferde vielfach, fern ein paar weinende Röhle, halb vermehrter Buchföhre, Ebe und Eranth. Überall weite, weite Sicht, lieblich, neulich getauft die Linien blauer Höhen. Weigner, Thüringer Wald, Fichte Coburg, Spessart, Taunus, der Vogelsberg, weit, weit geht der Blick von den fahlen Bergen.

Die Rhön ist das rechte Land der Wanderer; einfach und leicht, eht und herzlich die Menschen und das, was sie dem Fremden bieten. Viele Dörfer abseits der großen Straße, in denen heute noch der Fremdling offen beherbergt wird.

Feimat der Winde und ihrer Beherrsher, der Segelflieger, ist die Wassertrappe. Aber auch Feimat der Vögel, die den Wanderer plötzlich als Nebel umhüllen können. Durch Straße erschlossen und zur Fliegerzeit von Hunderten von Autos umdrängt, scheint an manchen Sommertagen alle rhönische Sommerlust von ihr gewichen zu sein. Aber am Abend, wenn die Stille wieder über dem Land liegt und der Mond sein silbernes Licht in alle Täler gießt, dann ist sie wieder die herrliche Herrscherin und machtvollste Gehtin aller Rhönberge.

Hellige Städte der Kranten ist der Kreuzberg, 900 Meter hoch, auf seinem Gipfel tragen Kreuze, ihn umgeben aber auch ein aus Felsen geschlichteter Ringwall unierer Vorfahren. Hütendes Leben dort oben tagaus, tagein, Wanderer. Anhöfliche von nah und weither, Walfahrer mit Fahnen und Gelang. Unter dem Gipfel des Klosters, weiter

als der Blick von seinen Fenstern dringt der Ruhm des dort oben festschwebenden Bieres; keine Senkation, von bestütetem Bruder bedient zu werden. Die Gesträume haben schon viel Feserfröhlichkeit erlebt.

Das Dammersfeld, malgedrönter Rücken, weit sich nach Süden bennender Blick, unabhäbare Wälder unter sich, die zum Spessart hinüberreichen. Auf freier Weidenplatte unterhalb der Kuppe das Bienenhaus, verwitterter Steinbau mit mehrernden Mauern, heimliche Luftlicht gegen Sturm und Wetter.

Lehter Aufschwung der hohen Rhön gegen Norden ist der Ellenbogen, Wälder des Berglandes gegen das Thüringische hin. Am Gang unter dem Berghaus ein Bart von Wäldern, alten Buchen und festsästelten Fichten, alter Fudewald, wie er früher über ganz Deutschland verbreitet war.

Ammer auf hohem Rücken hinführend nach vier Stunden der Heibelstein, 915 Meter hoch, ohne Wirtshaus, einsame Höhe. Auf den Höhen des Gipfels ein paar Worte einengeltlich zum Gedächtnis Gefallener, eine würdige Heldengruft, die der Landchaft keine Not antut. Weiße halberlumpfte Wiesen und Weiden leiten in den Schwarzbachgraben hinunter, Gemir von Wäldern, uralte Säume, Dichtst wandernder Kräuter, Wehrouz, Himbeerwildnis.

Sinter Oberen Rhön gleich eine ganze Reihe merkwürdigter Berge, der Simmelbung, der Reesberg, an dessen Rand das Schloß einer Schanze aus der Schwedenzeit wunderbar wohlhalten die Straße führt, der Eierhaug, grüne, röhliche Kuppe mit unermesslicher Fernsicht, dann der Rabenstein, eine Ruine in bläster Baumwildnis.

Aber alle Blicke gehen doch immer wieder zur Milseburg, der selbstlichen Bergfest der Rhön, heiles Basaltfelf, getönt von Kreuz und Kapelle. Auch hier wieder ein sorgschlichter Wall, der den Berg in weitem Bogen umspannt, aus jolithischen Wänden aufgeteilt.

Die Nacht gegen Südwesten hält die Dalsberdetteppes, legtes Bollwerk im Zug der fahlen Höhen, die nun

ins geeignete Fuldische Land hinunterfallen. Zu Füßen des felsgeschmückten Bergs das Bergdorf Dalsberdetteppes.

Das sind längst nicht alle Berge der Rhön; aber nun zu den Städtlein. Alle sind halb verschlafen, aber ihr Pfister rattern mehr tubbspannende Wägen als andere. Sonderbares Bild zur Erntezeit, wenn sich durch die engen Gassen die hochbeladenen Wägen zwingen und die Aderbürtiger peltschnallend danden traben.

Ein Land- und Bergstädtlein ist Gersfeld, das aus seinem trauten Leben nur ein paar Wochen lang gefürt wird, zur Segelfliegerzeit, aber che es nach recht die Augen ausgehrieben hat, ist die Aufregung schon wieder vorbei und es ist wieder mit seinen Sommerfrischen allein. Vom nahen Kreuzberg übermüdet birgt Bischofsheim sich im Grund der Brend. Der Gennturm stürt mächtige Mauerpfeller in ein träumendes Gäßlein, in alte fangselamiebete Brunnenroge aus Rhöner Eisen plätschern die Wirtstrümmen.

Von Bergen bedrängt und von Wald umhakt dämmert Brücken eine feine Lage dahin, rauschende Buchenwälder dehnen sich hier meilenweit, eine halbe Stunde weiter, zwischen Wald und Wiesen gebettet, amutig und verjungen zugleich, ein Hort der Ruhe und Schönheit, das Bad Brückenaue, viel Erinnerung an Vergangenes bergend, an Zeiten höflicher Herrlichkeit, da banerische Könige hier eintrif im Sommer residierten.

Noch ein anderes Bad am Rand der Rhön: Bad Neuhaus, an der fränkischen Gaule, ein Wall unter Bäumen mit weitem Weidenfeld, aber auf der anderen Seite trohig übertrag von der Salzung, der alten Karolingischen Wall. Dicht dabei das Städtlein Neuhaus an der Gaule, mit Wehrturm und Turm in üppigen Höhen liegend. Aus dämmriger Gasse plätsch die Aberrahlung des weiten Wirtsploßes. Hier ist alles schon ganz fränkisch, auch darin, daß Weinstube und Bäckerei vereint sind, auf den hianken Tischen stehen die Weiden, die man zum Kranzenwein ist.

Aber auch Rillingen gehört zur Rhön, das Weltbad voll quälenden Lebens, das alltägliche viele Kraftwagen mit Kuragütern über die fahlen Höhen der Rhön fendet, nach der Wassertrappe und dem Kreuzberg, und das damit für das sonderbare Bergland wirkt, mit besten Kargheit, Ernst und Schmerzmut es sonst nicht viel gemein hat.

Sonntag, 2. und Montag, 3. September: Klarenthaler Kirchweine Schlachtfest

Kerberummel mit Tanz
Kinderbelustigung usw.

Es laden ein die Klarenthaler Wirt: K. Holtmann „Zum Jägerhaus“ • W. Butz „Zur Klosterschänke“ • H. Hahn „Zur Waldesruhe“

Klostermühle, Lahnstraße

2. u. 3. September in allen Räumen

Kirmes-Tanz!

Eintritt frei! Es ladet freundlichst ein Karl Graubner u. Frau.

Herrliche Herbstfahrten

in Klafjel-Deurelle-Autobussen.

5 Tage Schwarmwald	Abfahrt: 8. u. 29. 9. 6. 10.	36.50 9491
5 Tage Thüringerwald	Abfahrt: 19. September u. 6. Oktober	55.- 9491
2 Tage Thüringerwald mit Eisenach	Abfahrt: 22. September u. 6. Oktober	25.- 9491
2 Tage Miel, Eifel, Trier	Abfahrt: 8. Sept. u. 29. Sept.	23.- 9491

Die feht. Fabel. i. Pensionspreis in Oberammergau:
5 Tage, Abfahrt 14. Sept., Preis mit Spiel 88 9491
7 Tage, Abfahrt 19. September, Rurnau 68 9491.

H. G. Autobus, Wiesbaden, Wilhelmstraße, Tel. 280 01, 280 88 u. 211 84.

Pension Haus Elfriede

Dernbach b. Montabaur Western.

bietet d. g. Jahr ruh. ges. Aufenth. Nähe herrl. Laub- und Nadelwald. 100 m hoch. Dernbach Bahnstation Strecke Limburg-Siersahn. Frül, Zim., a. T., fließ. Wasser, Balkon, Veranda, Liegewiese, W.-Clos, im Haus. Preis b. 4 güt. resp. 1. Mahlzeiten, k. Nebenhost. Pr. pro Tag 2.50 Mk. Dauermieten f. gutes Heim

Waldgaststätte Schützenhaus - Fasanerie

bringt sich in empfehlende Erinnerung! Beste Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen.

Mainzer Aktien-Bierhalle

gegenüber dem Hauptbahnhof

MAINZ

„Die gute Küche von Ruf“
empfiehlt ihre sämtlichen Spezialitäten der Saison. F107

Inh.: Wilh. Welk • Telefon 32743.

Erbach (Westerwald)

Privat-Pension Otto Groß.

Lehr ruh. Lage, a. hünerl. Röhle. Belle sonn. Zim. a. Zeit m. Hoch. Wälder, eigene Liegewiese, direkt am Wald u. Strandbad. 4 Mahlzeiten, Pensionspr. 3.20 ab Nebenst.

Höhenluftkurort Erbach, Western.

b. Marienberg, Privatpen. Sallersbach, dir. a. Röhle, diet. Sommerwälder b. 4 Wäldern u. anert. guter Verpfleg. garn. Frühküch. angen. Auenth. Liegewiese m. Viegeit. 10. 1. 3. Strandb. 5 Min. b. 6. Pen. 4. 8. 9. 9. 9. 9. 9. 9.

Pen. Gomehugel, (Oberrhön).

Schöne ruh. Raubr. Höhen. a. Pl. Herrl. Fernsicht, ideales Haus für Erholung, Touristen, Wochenende. Pen. 4 Mahlzeiten von 12. 3.- an. Tel. 72. Autob. Ballon. Troip. frei.

Mainzer Weinmarkt

Weinfestzug 2. Sept. 14 Uhr

Besucht auf dem Weinmarkt in Mainz das Weinzelt des Weingutsbesizers G. Zimmermann

(Pfälzer Waldhofsich)

Bad Dürkheim.

Ausgang von garantiert naturreinen Pfälzer und Rheingauer Weinen

Elville am Rhen

vor 100 Jahren: Großes Rheingauer Sommerfest

am 1. und 2. September 1934
Festzug mit 25 Gruppen
Ganz Elville im Gewand des Biedermeyer Weinbrunnen am Rathaus
Sonntagskarten in 35 km Umkreis. Vertriebs-Lagererke.

Höhenluftkurort Wisenroth

350 Mtr. hoch, malpreisige Genend. Wäldern, reichlich u. gut. Pensionspreis 2.50 RM. Einzelzimmer 2.80 RM., ohne Nebenst. Joh. W. Jung, Bäckerei und Landwirtschaft, Willenroth (Kr. Simbach).

„Zum weißen Mohren“

besitzer K. Mohr
Nieder-Wallufa-Rh.

Billig. Landaufenthalt

mit Bad, Tisch, Wälder, Heizung, Getriebeliche, Klavier, Preis 2.50, bei 4 Mahlzeiten, 5 Minuten vom Schimmbad, Genie Weber, Landwirt, Hanna (Westerwald).

Zimm Zufoly

führt die Helne
Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Schlack-jung-elastisch

durch Dr. Ernst Richter Frühstückskurort
regt den Stoffwechsel an, fördert die Ausscheidung und sorgt für gesunde Gewichtszunahme. Jetzt auch als Drix-Tabletten, in Apotheken und Drogerien.

Achtung!

Mein Geschäft befindet sich ab 1. September Helenenstr. 24

Beachten Sie bitte genau

Möbel-Fuhr HELENENSTRASSE 24

Rest. „Zur Börse“

Mauritusstraße 8.
Mittagsessen 0.90, Suppe, Kalbsbrat, o. Schw.-Lendchen, Blumenkohl u. Kart., o. Huhn auf Reis.

Möbeltransporte

Stadt- und Fernverkehr, Beladungen nach allen Richtungen, Möbelvergrü. Fritz Zander E. Hillert
Luisenstraße 35 F. 20979



Der neue Rollfix-Heck 4-Gang steuer- und führungsfrei 1280 Mk. Auto-Schüler
Oranienstraße 33, Telefon 23522.

In Groß-Wiesbaden stehen insgesamt

135

modern eingerichtete Anschlagssäulen

allen Werbungtreibenden zur Verfügung
Bitte fordern Sie die neue Preisliste, die eine Preisaufteilung nach Bezirksgruppen enthält, von unserer Vertretung:

Julius Götz, Wiesbaden,

Goebenstraße 16 • Fernruf 23049.
Werbezentrale Lloyd G.m.b.H., Bremen, Bahnhofstraße 26. F149

Sport und Spiel.

Der Staatsjugendtag und die Turn- und Sportvereine.

„Wie helfen Euch — Ihr helft uns!“

Mit der Einführung des Staatsjugendtages für die deutsche Jugend ist im Rahmen der Vereinbarungen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsjugendführer allen Turn- und Sportvereinen Gelegenheit gegeben, die Vereinsarbeit fortzuführen und den Jugendportbetrieb aufrecht zu erhalten.

Es ist wünschenswert, daß der deutschen Staatsjugend neben geeigneten Lehrkräften die Plätze und Anlagen der Turn- und Sportbewegung nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Staatsjugend kann von sich aus nicht Ansummen für die Errichtung neuer Sportanlagen auswerfen. Sie ist daher in gewissem Sinne von der Turn- und Sportbewegung und deren Einwirkungsbereich abhängig.

Jehten sich in den ersten Jahren des Aufbaus hier und da noch Schwierigkeiten infolgedessen, als es vielen unserer Jungen zeitlich nicht möglich war, in einem Verein sich nach einer intensiveren sportlichen Betätigung zu unterziehen, so ist durch den Staatsjugendtag die Regelung so getroffen, daß die Staatsjugend nur an diesem Samstag in der Woche im Rahmen der nationalpolitischen Erziehungsarbeit die sportliche Betätigung innerhalb ihrer Organisationsstruktur fördert.

Es ist also dem deutschen Jungen durchaus möglich, an den anderen Wochentagen, mit Ausnahme des einen Tages, an dem auf einem Kameradschaftabend die weltanschauliche Schulung der Jugend vor sich geht, sich in irgendeinem Sportverein zu betätigen.

Kuch ist dadurch, daß an dem Samstag jeder Woche die Jugend zusammengeführt wird, der Sonntag für die sportliche Arbeit frei gemorden.

Wenn in dem Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und Reichsjugendführer gewinnig wird, daß die Sportvereine sich der Hitlerjugend angeschlossen, so liegt die Zusammenarbeit sehr vollkommen für aufgegeben vor uns.

Die Sportvereine betätigen sich am Samstag auf dem Staatsjugendtag in der gleichen Weise wie alle anderen in der Staatsjugend zusammengestellten Jungen und hat an den

übrigen Wochentagen und an dem Sonntag vollkommen freie Hand. Doch es denn vom Elternhaus abhängt, ob ein Junge einem Sportverein angehört, sich mehr oder weniger in diesem Sportverein betätigt, ist nur gut zu verstehen und zu billigen.

So darf man der weiteren Entwidlung des Staatsjugendtages mit Interesse entgegensehen. Die Turn- und Sportbewegung hat jedenfalls die Möglichkeit, sich an der Ausgestaltung und Verwirklichung des Staatsjugendtages zu beteiligen.

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsjugendführer ist zu erwarten, daß die sportliche Ausbildung der Staatsjugend auch wieder in einem besonderen Maße den Turn- und Sportvereinen zugute kommen wird.

Es liegt sowohl im Interesse der Turn- und Sportvereine als auch der Staatsjugend selbst, daß die

Körperliche Ausbildung der gesamten deutschen Jugend möglichst vielseitig gestaltet wird.

Die Ziele beider Seiten sind so geklärt, daß sie sich gegenseitig ergänzen. Die Turn- und Sportvereine werden den Vorteil haben, für ihre Arbeit eine schon früh körperlich vorgebildete Jugend zu bekommen.

Die Organisation der Staatsjugend und die Turn- und Sportvereine werden in ihrer Zusammenarbeit gemeinsam Erfahrungen sammeln müssen, da die Erziehung zu Selbstübungen in dieser Form in Deutschland noch durchaus neu ist.

Die gesteckten Ziele sind groß und schwer. Niemand wird darüber im Zweifel sein, daß es gilt, alle Kräfte im Interesse der deutschen Jugend anzuspannen, um einen Ausgleich zwischen der NS-Schulung mit den sportlichen Aufgaben der Turn- und Sportvereine zu erreichen.

Wir dürfen niemals vergessen, daß die deutsche Jugend vor der Aufgabe steht, sich auf die Olympischen Spiele vorzubereiten. Dies kann aber nur auf einer breiten sportlichen Grundlage geschehen, und nach den Vereinbarungen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsjugendführer dürfen hier die Turn- und Sportvereine der Unterstützung der Staatsjugend gewiß sein.

Olympia-Arbeit im Kanusport.

Intensiv Vorbereitungen in allen Gauen. Die Kanu-Europameisterschaften 1934 in Kopenhagen liegen hinter uns, sie brachten bekanntlich den deutschen Kanusportern einen glänzenden Erfolg.

Gelegentlich des Tages der Staffellämpfe am 2. 9. sollen die Vereinsführer von den Gauführern persönlich zur Mitarbeit verpflichtet werden. Lang- und Kurzstreckenfahrer werden künftig getrennt trainieren.

Der langstreckigen Kanusportarten der letzten Strecke sollen sich gleichzeitig auf der langen Strecke trainieren und umkehren. Der Kanusport wird Änderungen für die Überwindung des Trainings und für die Winterarbeit geben.

Die für Kopenhagen gemeldeten deutschen Mannschaften werden die erste Olympia-Kernmannschaft bilden, die dann nach dem Ergebnis der deutschen Meisterschaften 1935 auf der Olympia-Strecke in Berlin-Grünau ergänzt bzw. umgestellt werden soll.

Aus der DT.

Philipp Böhn, Tdb. Wiesbaden, 82 Jahre alt. Der Turnerbund Wiesbaden denkt am 2. September eines der verdienstlichsten Mitglieder, des Ehrenmitgliedes Philipp Böhn, der an diesem Tage seinen 82. Geburtstag feiert.

Kreisfingertreffen des Kreises Wiesbaden am 9. Sept. In einer am Mittwoch in der Turnhalle in W.-Sonnenberg abgehaltenen Kreisführerbesprechung der technischen Leiter wurde das Kreisfingertreffen des Kreises Wiesbaden der DT. am Sonntag, 9. September, besprochen.

Können wir Schweden schlagen?

Unsere Leichtathleten in Stockholm. 26 Länderlämpfe haben unsere Leichtathleten in der Nachkriegszeit bestritten und alle 26 erbeuten sie mit mehr oder weniger eindeutigen Siegen.

Mit Kopf SWW. Die Mannschaften sind schon seit einigen Tagen bekannt. Schweden hat sich die Befragung der beiden Hürdenisten noch vorbehalten, ebenso ist Deutschlands zweiter Betreuer im Dreisprung noch nicht endgültig benannt.

Table with 2 columns: Deutschland and Schweden. Lists names of athletes for various events like 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, etc.

Table with 2 columns: 400-Meter-Hürden and other events. Lists names of athletes like Schiele, Kopp, Wellspring, etc.

Bezirkssportfest

der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine in Wiesbaden. Unter Förderung durch den Herrn Präsidenten der Reichsbahndirektion Mainz, Herrn Dr. Goubeiron, findet am Sonntag, 2. Sept. 1934, auf der Städtischen Kampfbahn 'Kleinfeldchen' in Wiesbaden das Bezirkssportfest der Reichsbahndirektion Mainz statt.

Sport-Rundschau.

Der Europa-Rundflug in Warschau begann am Freitag mit der ersten technischen Prüfung. Die Fischer haben durch Anderle auf RWD und Ambrus auf Aero die Führung übernommen.

Im Länderkampf des Tennis nachwuchses Deutschland gegen Frankreich in Berlin liegt Deutschland nach Siegen von Dinkel (über Jamin), Denter (über Bernard), Kund (über Weig) und Denter/Göpfert (über Bernard/Jamin) mit 4:0 in Führung.

Handel und Industrie

Wirtschaftslei

Landwirtschaft Banken und Börsen

Deutsche Facharbeiter im Ausland begehrt.

Ankauf einreden lassen zu können. Die von der Goldbistontant getroffene Neuregelung betrifft nur die Strips der Konventionen...

Die Zukunft erfordert Facharbeiter.

Deutsche Arbeitskräfte sind zu wertvoll, als daß das Ausland mit ihnen Schindlader treiben könnte. Kommt, daß auch in Deutschland sehr bald mit einem Mangel an Facharbeitern in bestimmten Industriezweigen gerechnet werden kann...

Man wird behaupten können, daß die ungewöhnlich schnelle Entwicklung der letzten Jahre...

Neuregelung des Strips-Antaufes

Die Deutsche Goldbistontant hat sich an die mit dem Stripsankauf betrauten ausländischen und inländischen Banken mit einer Mitteilung gewandt...

anfauf eintreten lassen zu können. Die von der Goldbistontant getroffene Neuregelung betrifft nur die Strips der Konventionen...

Vertnapung des Geldmarktes

Das Institut für Konjunkturforschung stellt in seinem jüngsten Wochenbericht fest, daß sich am Geldmarkt die Vertnapungstendenzen gegenwärtig aus saisonmäßigen Gründen weiter verläßt haben...

Die seit Januar d. J. anhaltende Abwärtsbewegung der Rentenfürze ist nach der gleichen Quelle im August zum Stillstand gekommen...

Ausbau der deutschen Zink- und Bleiwinnung.

Auf dem Wege der erzwungenen Unabhängigmachung Deutschlands in der Versorgung mit Rohstoffen ist seit dem weiteren Schritt auf dem Gebiet der Zink- und Blei-erzeugung...

30 000 Stabrandflechtungen. Der Deutsche Gemeindegat hat eine Umfrage bei den Gemeinden über die bisherigen Ergebnisse der vorläufigen Kleinflechtung...

in Aussicht genommen. Siedlungsgelände ist im allgemeinen noch hinreichend vorhanden. Die finanzielle Hauptgrundlage bilden die Reichsbank...

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Freundlicher. Die Börsenaktivität lag beimenswert freundlich. Zwar sind die ausländischen Stimmen...

Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Abwärts. Die erstmals seit längerer Zeit erzielte recht freundliche Haltung. Die Befürchtung, daß sich die ungünstige Auslandsde auf die Schatzde nachteilig auswirken würde...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Reichsmark, and various foreign currencies like Argentinien, Australien, Belgien, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Table listing various stocks and bonds on the Frankfurt exchange, including categories like Banken, Verkehrensunternehmen, and Industrie.

Frankfurter Börse (continued)

Table listing various stocks and bonds on the Frankfurt exchange (continued), including categories like Renten, Versicherung, and Industrie.

Berliner Börse

Table listing various stocks and bonds on the Berlin exchange, including categories like Banken, Verkehrensunternehmen, and Industrie.

gemeinsam... 100... 12.748... 0.677... 82.681... 0.144... 3.023... 2.538... 55.21... 92.23... 12.388... 98.82... 5.453... 18.04... 2.503... 170.07... 55.04... 81.04... 0.739... 5.076... 20.724... 42.13... 62.71... 49.04... 47.00... 11.22... 7.852... 63.74... 31.63... 24.23... 19.46... 1.398... 1.001... 2.480... 33.53... 99.75... 70.37... 77.88... 49.50... 98... 82.50... 47.50... 240.50... 102... 90.25... 102.75... 40.53... 165... 37.37... 133.50... 170... 95.75... 118.75... 149.25... 106.25... 57.50... 183.25... 41.25... 93.75... 27.25... 127... 48.25... 14.37... 92.75... 78.37... 103.70... 104... 102.13... 93.50... 87.80... 101.40

Aus eigener Herstellung
Stepp- und Daunendecken
 besonders preiswert.

In großer Auswahl:
 Woll- und Kamelhaardecken, Schlafdecken, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunendecken.

Reinigung schnell, preiswert, gut.

Matratzen
 Metallbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Kinderwagen, Chaiselongues, Couches, Matratzenrollen, Inletts.

Aufarbeitung von Steppdecken.
 Aufarbeitung von Matratzen.
 Freie Lieferung nach auswärts.

Betten-Buchdahl
 Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Stadt- u. Fern-

 Umzüge
 prompt u. preiswert
Adolf Mouha
 Bismarckring 13.

Harnanalysen
 auch für Zuckerkrank - erleidet sorgfältigst und billigst aus

Apotheker Sturz
 42 Ecke Friedrichstr. 8

GEZ **Rein-gewinne**

von durchschnittlich **58% bis 75%** sind in den Zuchjahren 1930/31 bis 1933/34 von unseren Mitgliedern erzielt worden.

Wollen Sie sich auch beteiligen?

Wir züchten **Edelpeltiere in Pension**

Alles Wissenswerte zeigt Ihnen unsere 68 Seiten starke, reich illustrierte Druckschrift T 109 „Gewinnbringende Edelpeltierzucht“, die wir Ihnen auf schriftliche Anforderung hin kostenlos und unverbindlich zustellen.

Schreiben Sie bitte sofort an **GEMEINSAME EDELPELTIER-ZUCHT** E. V.
 Abteilung Tl. BERLIN N24, FRIEDRICHSTRASSE 136

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit, über die wir uns sehr freut haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Kurt Jude und Frau
 Emma, geb. Horn.

Wiesbaden, im September 1934.

† Trauer-Drucksachen

Traueranzeigen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- und Dankzettelkarten mit Trauerand-Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzschließen-Drucke

L. Schellenberg
 Hofbuchdrucker
 Wiesbadener Tagblatt

† Ein strammer Junge ist angekommen
Edmund Schmitz u. Frau Lotte
 z. Z. Rotes Kreuz.

Nach mehrjähriger Ausbildung in Worms, Düsseldorf, Wiesbaden und Wien habe ich mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Rudolf Laser
 Langgasse 20, II. Fernspr. 28685
 Sprechstunden von 11 bis 12 und 5 bis 6 Uhr.

Öfen - Herde Gasherde
 Zubehörteile - Reparaturen
Jacob Post
 Hochstättenstraße 2
 Altrenom. Fachgeschäft

Verzogen
 nach Friedrichstraße 38, II.
Dr. med. Edmund Loeb

Zurück.
Frau Dir. Nordström-Mühlhoff
 approbiert an der Königl. Hochschule zu Stockholm
 Spezialistin für schwed. mediz. Massage u. Gymnastik
 Rheinstraße 59, IV (Aufzug). Tel. 24064.

Krankenaufstühle
 Zim.-Klosett-St. Verk. od. Miete,
Hehner, Webergasse 3, H. P.

Von der Reise zurück.
Dr. Otto Bickel
 Kaiser-Friedrich-Ring 80.

Grabmalkunst Alfred Clouth
 Das bekannte ortsanhängige Grabmal-geschäft des guten Geschmacks
Schwalbacher Str. 52, 2. Fernspr. 25928.
 Haltestelle Linie 3 und 13.
 Billigste Preise, da Lieferung direkt ab Werk am Oberrand auch nach den Vororten und nach auswärts

+ Keuchhusten +

Asthma, Katarh. d. Luftröhre behandelt, mit bek. überrasch. schnell, Hellertols, 1000fache Anerkennung.

O. Schlamp, Apotheker
 Kaiser-Friedr.-Ring 17, Tel. 22075.

Zurück.
Dr. Paula Selig
 Luisenstraße 46¹.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Epschlafenen durch Wort, Schrift und Blumenpenden zuteil wurden, sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Bach, Wwa.
 geb. Limbhart.

Wiesbaden, Feldstraße 13.

Am Donnerstagnachmittag entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden meine gute treusorgende Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Gerlach, geb. Stiehl
 im 55. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Friedel Gerlach u. Angehörige.
 Wiesbaden, Rheinstraße 80.

Die Einäscherung findet am Montagvormittag 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt. - Kranz- und Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Zurück.
Dr. Stein
 Wilhelmstraße 42.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Mathilde Moos, geb. Wolf.

Reparaturen
 Mechaniker **H. Jung**, Scharnhorststr. 9, geg. 1908, Tel. 24163.

Führerschein für alle Klassen schnellstens. Auch auf Gegenrechnung.
Fahrschule Carl Grün
 Kals.-Frd.-Ring 17 Tel. 27501.

Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden
 gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

Geschäftsstelle:
Frl. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287

CITROVIN

der altbekannte **Speise- und Einmachessig**

verleiht den süß-sauren Olet- und Gemüsekonserven angenehmen, mild-pikanten Geschmack und unbegrenzte Haltbarkeit.

Citrovin-Konserven der Stolz der Hausfrau!

Verlangen Sie Proben, Prospekt und Rezeptausstellungen in den einschlägigen Geschäften

Herstellung v. Ersatzteilen v. opt. photogr. Apparaten, Büromasch. u. dergl. Alle feinmechan. Arbeiten, gedreht, geätzt, gestanzt, liefert

Heute nacht verschied sanft nach längerem Leiden im 90. Lebensjahr unser innigstgeliebter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Eduardo Retienne.

In tiefster Trauer:
Eduardo Retienne, Buenos-Aires
Matilde Sommer, geb. Rollenne
Consul Ernesto Sommer
Ines Gräfin Beissel von Gymnich,
 geb. Frelin von Romberg
Gisbert Freiherr von Romberg
Franz Karl Graf Beissel von Gymnich
Jobst-Dietrich von Wedelstaedt
 und 5 Urenkel.

Wiesbaden, den 1. September 1934.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 4. September, um 11 Uhr vormittags auf dem Südfriedhof statt.

Man beugt vor

gegen Arterienverkalkung und Rheuma und alle die vielen kleinen und großen Übel wie Kopfw. Ohrens. Mattigkeit, Gedächtnisschwund, Nervenerkrankungen, Stoffwechselbeschwerden durch die echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen** geruchlos, geschmacklos. Packung für einen ganzen Monat nur **1 Reichsmark.**

Drogerie Machenheimer
 Bismarckring 1, Ecke Ditzheimer Straße.

Es ist nicht umsonst



weiches Mittel Sie wählen gegen Ihre Hühneraugen. Mit „Lebewohl“ werden Sie diese bestimmt los.

„Lebewohl“ gegen Hühneraugen und Hornhaut Flecht. (8 Pflaster) 68 Pf. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Central-Drog. J. Lindner u. Sohn, Friedrichstr. 16; Drogerie W. Machenheimer, Bismarckring 1; Drogerie Minor, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstraße; Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20; Germania-Drog. G. Portzelt Nr. 1, Rheinstraße 67; Schloß-Drogerie, Marktstraße 9; Drogerie J. Chr. Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidsstraße 34. F 95

Auf zur Biebricher Werb!!

Sonntag und Montag, 2. und 3. September

Für gute und preiswerte Speisen und Getränke sorgen bestens die Biebricher Gastwirte.

Konzert und Tanz in folgenden Sälen:

- Hotel Bellevue Rheinstraße
- Bootshaus Rheinufer
- Frankfurter Hof Frankfurter Straße
- Rheingold Rheinufer
- Rhein-Terrassen Rheinufer
- Schützenhof Wiesbadener Straße
- Turnhalle Horst-Wessel-Platz
- Kath. Vereinshaus (Johannes) Wiesbadener Straße

Rambacher Kirchweih

am 2., 3. und 9. September 1934
Gasthaus „Zum Hirsch“
 Eigene Apfelweinkelterei — Eigene Schlachtung
 Reine Weine. Im Ausschank Schöfferhofier-Spezial

Konzert und Tanz

Es ladet freundlichst ein **Karl Scheinberg**.

Weinstube Schönau

Schwalbacher Straße 21.
 Prima Rheingauer Ausschank-Weine.
 Alleinunterhalter 3219
Heinz Schätze aus Köln.

Trink Bayrisch Bier

für wenig Geld, trink $\frac{1}{2}$ Liter 23 Pf.
 Bürgerbräu Markttheaterfeld $\frac{1}{2}$ Liter 32 Pf.
 nur Gerichtsstraße 5.

Radio? dann nur im Fachgeschäft
 Dipl.-Ing. **Hausmann & Eggeling**
 Kirchgasse 5 Ruf 25788
 Neueste Modelle, größte Ausw., fachm. Beratg.

Beleuchtungskörper
 große moderne Auswahl
 äußerst preiswert
FLACK • Elektrohaus
 Luisenstraße 25

Die preiswerten
Möbel
 Betten
 Bettfedern
Möbel-Leicher, Oranienstr. 6
 Bedarfsdeckungscheine werden angenommen
Bei Schlaflosigkeit

Herz- und Nervenschwäche nehmen Sie unser bekanntes, natürliches Kraftmittel: **Energeticum**. Allein echt
KRÄUTER und REFORM
 W. Blumenthal, artzliches Unternehmen, Marktstraße 13.

Alles an einer Stelle vereint
Möbeltransporte
 in der Stadt nach und von Überland nach und von allen Städten nach und von dem Ausland nach und von Übersee
 Ausserdem **Großes Spezial-Möbellagerhaus**
Berthold Jacoby
 NCHFL. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Wiesbaden • Taurus-Str. 9
 TEL. SAMM. NR. 59446 u. 23880.

Auf allgemeinen Wunsch — eine einmalige Wiederholung
 Am Sonntag, den 2. September, abends 7 Uhr, in den gemütlichen Räumen des
Hotel Prinz Nikolas
 Konzert und Tanz
 Prima Weine und Germania-Märzenbier im Ausschank
 Stammmessen: Mittags und abends von 1.— Reichmark an
 Inhaber: Wwe. H. Bien

Wiesbadener Hof Moritzstraße 6
 Ab 1. Sept. Täglich abends 8 Uhr
Sensationsgastspiel des ungarisch. Geigerkönigs P. JONESCU
 und seiner deutschen Solisten
 Sonntag, nachm. 4 Uhr
TANZTEE

CAFÉ EUROPA
 Das führende Konzert-Café
 Die vornehme Gaststätte • Wilhelmstr. 36
 Das stets vollbesetzte Haus erfordert
NOCH EINMAL
 die Prolongation des verstärkten
 Deutsch-Russ. Attraktions-Orchesters
Lutschinuschka
 mit dem beliebten und berühmten
Meister-Geiger Peter Ronacher
 Die Sension für Wiesbaden
 Vollständig neue Darbietungen
 Neue Original-Trachten • Kostüm-Wechsel

Café-Restaurant „Corso“
 Wiesbaden • Langgasse 34
 Neue Leitung: Erwin Großstück.
 Neueröffnung: Samstag, 1. Sept., nachm. 4 Uhr,
 Die Konditorei der Dame
 Das Café des Herrn
 Das Familien-Restaurant
 im neuen Gewande
 unter neuer Leitung.
Kapellmeister Hans Miller
 mit seinen 8 Solisten bietet allerbeste
 KONZERT und UNTERHALTUNGS-MUSIK
 Zum Ausschank gelangen die bestgepflegten Biere:
 Germania-Pils Wiesbd., Augustiner-Bräu München
 Die Preise sämtlicher Waren sind bei erster Qualität
 und Zubereitung der heutigen Zeit angepaßt.
 Täglich nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr **Künstler-Konzerte**
 Sonn- u. Feiertags von 11 bis 1 Uhr **Matinee** des Attraktionsorchesters Hans Miller.

STÜRMER
 3/3
NEU
 JETZT AUCH MIT STRO-BAND MUNDST. UND BLUMEN-BEILAGEN
 Spezial Lampen- schirme, gr. Ausw., billig. Autarkie, billig. Verkauft, Kirchgasse 23, 4.

Der Rundfunk.

Reichsfender Frankfurt 251/1195.

- Samstag, den 2. September 1934.
- 6.15 Von Hamburg: Dänenkonzert auf dem Dampfer „New York“. 8.15 Zeit, Nachrichten. Wetter. 8.25 Stuttgart: Gemischt. 8.45 Godesberger: 9.00 Gesellige Morgenfeier. 9.45 Deutsches Schachfest. Das Strichlich. Dichtungen. 10.15 Chorale. 11.00 100 000 Hitler-Jungen marschieren. Gunter. 11.30 Von Leipzig: Feiern. 11.45 Schott. Gebraucht. 12.00 Erlebe mit Gott und erlebe mein Herz. Kantate.
 - 12.00 Von Langen i. D.: Aus dem Schwimmbad. Willkürkonzert anlässlich der 1100-Jahrfeier der Stadt Langen. 13.00 Mittagskonzert. 13.30 Scherz. 13.45 Ernst Humperdinck. 1.40 Kolperflute. Kasperl und die Schatzgräber. 15.00 Stunde des Landes. 1. 30 Minuten. 15.30 Die Schale. 16.00 Von Königsberg: Nachmittagskonzert. 15.00 Bekenntnisse zur Zeit. Alfred Rosenberg: Krisis und Neubau Europas. 18.20 Die Welt fährt vorbei. 18.50 Fröhliches Zwischenspiel.
 - 19.20 Radio unparochiale Gesänge. 1.12 RFR. Eine ebenso leitere wie ernste Unseligkeit. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 Deutsches Opernkonzert. 22.00 Von Stockholm: Verdrängte. 22.15 Schweden. 22.20 Von Kallin des Rimes. Frankfurt a. M.: Generalintendant Reicher spricht für das deutsche Theater. 22.25 Zeit, Nachrichten. 22.30 Wetter. 22.45 Sportbericht. 22.45 Von München: Langsamt. 24.00 Stuttgart: Nachtmitt.
- Montag, den 3. September 1934.
- 5.45 Stuttgart: Choral. Zeit. 5.50 Stuttgart: Gemischt. 6.15 Gemischt. 6.40 Zeit. Frühmeldungen. 6.50 Wetter. 6.55 Frühkonzert. 8.10 Vollerland. Wetter. 8.15 Stuttgart: Gemischt.
 - 10.00 Nachrichten. 11.00 Dänenkonzert. 11.30 Programm. 11.45 Frühkonzert. 11.55 Sozialdienst.
 - 12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Zeit. Gaardent. Nachrichten. 13.10 Nachrichten aus dem Gebirge. 13.20 Mittagskonzert II. 13.30 Zeit. Nachrichten. 14.00 Mittagskonzert III. 14.15 Zeit. 14.30 Zwischenbericht. 14.45 Zeit. 14.55 Zwischenbericht. 15.00 Zwischenbericht. 15.10 Neue deutsche Dichtung. 15.20 Drei Bilder. 15.30 Fragen der Zeit (August). 15.35 Als Student im Arbeitsdienst. Ein Brief. 15.50 Das Vögel als politische Lebensform. Studentenführer Konrad spricht. 16.00 Von München: Nachmittagskonzert. 17.30 Gogoris. 17.45 Zeit. Die älteste germanische Gedichtsammlung. Von Walter Gehl. 17.55 Lieber für eine Einsimme und Klavier. 18.00 Stunde der Jugend. Wir erleben unser Vaterland. 18.20 Stuttgart: Fränkischer Sprachs. 18.45 Wetter. 18.55 Zwischenberichten. Programmübertragen. Zeit. 18.50 „Sur Winterhilfe“.
 - 19.00 Horridon. die Sand neht auf! 19.30 Sportnachrichten. 19.45 Das Leben spricht. 20.10 Blumen und Vögel. Lieber bei unsden ihr und ihm. 21.00 Von Altdorf (Schweiz): Tell. Spiele in Altdorf.
 - 22.00 Kammerspieler: Wälschle Bauernmull. 22.20 Zeit. Nachrichten. 22.30 Ellen Deub und Robert Taube. 22.45 Frankfurter Schauspielhaus werden für das deutsche Theater. 22.45 Nachrichten aus dem Gebirge. 23.00 Nachtmitt. Engelbert Humperdinck zum Gedächtnis. 24.00 Nachtmitt. Stimmen. die wir aus Sonreuth hören.

Deutschlandsender 191/1571.

- Samstag, den 2. September 1934.
- 6.15 Von Hamburg: Hamburger Dänenkonzert. 8.00 Stunde der Scholle. 8.55 Deutsche Heiterkeit. 11.00 Das Antlitz der Nation — Gedächtnis. 11.30 Reichsleitung: Übertragung Leipzig: „Erlebe mit Gott, und erlebe mein Herz“.
 - 12.10 Von Königsberg: Mittagskonzert. 14.00 Kinderfunkspiel: Der Waldweg von Aglter. 14.45 Eine Viertelstunde Gedächtnis. 15.00 Stunde des Landes: Johann, du kannst dich Schimmeln er.“ Eine Bauernhochzeit.
 - 16.00 Von München: Nachmittagskonzert. 17.30 Schauer. 17.45 Zeit. 17.55 Zwischenberichten. 18.00 Funbericht von Hildesheim. 18.10 Funbericht. 18.15 Stunde der Auslandsdeutschen: Altmutterland. Sachlage. 18.45 Funbericht von dem Reichsminister. 18.55 Zwischenberichten. 19.00 Wetter. 19.15 Zwischenberichten. 19.20 Zwischenberichten. 19.30 Zwischenberichten. 19.45 Zwischenberichten. 19.55 Zwischenberichten. 20.00 Tages- und Sportnachrichten. 23.00 Von München: Langsamt.
- Montag, den 3. September 1934.
- 5.45 Für die Landwirte. 5.50 Nachrichten. 6.20 Von Hamburg: Morgenmull. 7.00 Nachrichten. 8.45 Feiern. 9.00 Nachrichten. 10.10 Von Breslau: Der Weesetrans — Ein Erlebnis. 10.50 Körperl. 11.00 Nachrichten. 11.35 Für die Landwirte.
 - 12.00 Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. 17.30 Gogoris. 17.45 Zeit. 17.55 Zwischenberichten. 18.00 Zwischenberichten. 18.10 Zwischenberichten. 18.20 Zwischenberichten. 18.30 Zwischenberichten. 18.45 Zwischenberichten. 18.55 Zwischenberichten. 19.00 Zwischenberichten. 19.10 Zwischenberichten. 19.20 Zwischenberichten. 19.30 Zwischenberichten. 19.45 Zwischenberichten. 19.55 Zwischenberichten. 20.00 Zwischenberichten. 20.10 Zwischenberichten. 20.20 Zwischenberichten. 20.30 Zwischenberichten. 20.40 Zwischenberichten. 20.50 Zwischenberichten. 21.00 Zwischenberichten. 21.10 Zwischenberichten. 21.20 Zwischenberichten. 21.30 Zwischenberichten. 21.40 Zwischenberichten. 21.50 Zwischenberichten. 22.00 Zwischenberichten. 22.10 Zwischenberichten. 22.20 Zwischenberichten. 22.30 Zwischenberichten. 22.40 Zwischenberichten. 22.50 Zwischenberichten. 23.00 Zwischenberichten. 23.10 Zwischenberichten. 23.20 Zwischenberichten. 23.30 Zwischenberichten. 23.40 Zwischenberichten. 23.50 Zwischenberichten. 24.00 Zwischenberichten.

WALHALLA

Alles ist entzückt über



Anny Ondra in: Klein-Dorrit

nach Charles Dickens Roman.
Regie: Carl Lamac

Einstimmig wird die Darstellung Anny Ondras als ihre beste Leistung beurteilt.

Auf der Bühne:

Bogart und Barley die komischen Radfahrer.

Ausschnitte aus

Max Schmeling's

Kampf und Sieg.
4. 6. 15. 8. 30 Uhr — So. ab 3 Uhr.

Gasherde

Original
Senking

die Qualitätsmarke mit Einbauschrauben und Gießdrahtplatten
Alleinverkauf: **L. D. Jung** Kirchgasse 47

Jeder

kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Für Schwerhörige

Ist am Dienstag, den 4. Sept. 1934 unverbindliche Vorführung unserer

neuen Siemens-Phonophor-Hörapparate
durch an diesem Tag anwesenden Spezialisten. Apparate mit reinster Sprachwiedergabe, unauffällig im Tragen. Neu: Knochenleitungshörer Mod. 1934.
Siemens-Reiniger-Werke A.-G.
Wiesbaden, Friedrichstr. 18 F133

Platz! nur Michelsberg 7

Jetzt täglich der schöne Seppel mit seinem musikalischen Gesangstrio
Humor - Stimmung - Lachen
Im Ausschank: Binger Riesling, Pokal 27.5, Oestricher 40.5, Südweine: Karaffe = 2 Gläser, Wermut 35.5, Tarragona 30.5, Sarnos 55.5, Malaga Dunkel 65.5, Gold 60.5. Nur 1a Qualitätsweine.
Bei Konzert ab 20 Uhr 5.5, Aufschlag.

Die neuesten Modelle

der diesjährigen Funkausstellung werden Ihnen unverbindlich vorgeführt von
A. L. ERNST
Abteilung Radio
Ecke Tannusstraße 13 und Rheinstraße 41.

Preußisches Staatstheater Wiesbaden

Herabsetzung der Stammkartenpreise

Das Preußische Staatstheater hat für die Spielzeit 1934/35 eine weitere wesentliche Senkung der Stammkartenpreise vorgenommen, wie nachstehende Übersicht ergibt:

Platzgattung	Stammkartenpreis für 36 Vorstellungen		Gegenüber dem Vorjahre weniger
	Spielzeit 1933/1934	Spielzeit 1934/1935	
a) Großes Haus:			
Mittelabteil (bisher Mittelloge)	122.40	105.-	14.40
Seitenabteil (bisher Seitenloge)	104.40	93.60	10.80
I. Rang	104.40	93.60	10.80
Orchestersessel	115.20	102.60	12.60
I. Sperrnitz (bisher I. Parkett)	104.40	93.60	10.80
II. Sperrnitz (bisher II. Parkett)	93.60	84.60	9.-
III. Sperrnitz (Parterre)	75.60	68.40	7.20
II. Rang, 1. Reihe	79.20	70.20	9.-
II. Rang, 2. und 3. Reihe Mitte	72.-	64.80	7.20
II. Rang, 4. und 5. Reihe Mitte	64.80	57.60	7.20
II. Rang, 3. bis 5. Reihe Seite	54.-	49.60	5.40
III. Rang, 1. und 2. Reihe Mitte	57.60	52.20	5.40
III. Rang, 2. Reihe Seite, 3. und 4. Reihe	39.60	36.-	3.60
IV. Rang (bisher Amphitheater)	32.40	28.50	3.60
b) Kleines Haus:			
Seitenabteil (bisher Salonloge)	79.20	70.20	9.-
I. Rang-Abteil (bisher I. Rangloge)	79.20	70.20	9.-
I. Rang (bisher I. Rangbalkon)	72.-	64.80	7.20
Orchestersessel	79.20	70.20	9.-
Ia Sperrnitz	68.40	61.20	7.20
Ib Sperrnitz	61.20	54.-	7.20
II. Sperrnitz	50.40	45.-	5.40
II. Rang	39.60	36.-	3.60
III. Rang (bisher Balkon)	27.-	23.40	3.60

Besondere Vergünstigungen für die Stammkartenmieter:

1. Zu den 36 Karten der öffentlichen Stammkartenliste erhalten kostenfrei:
a) die Stammkarteninhaber des Großen Hauses 4 Zusatzkarten für das Kleine Haus
b) die Stammkarteninhaber des Kleinen Hauses 3 Zusatzkarten für das Große Haus.
Diese Zusatzkarten haben keine Gültigkeit zu allen Gastspiel-, Festspiel- und geschlossenen Vorstellungen, sowie Konzerten.

2. Ist ein Stammkarteninhaber am Theaterbesuch verhindert, dann erhält er auf schriftlichen Antrag eine Ersatzkarte, und zwar: bei nachgewiesener Erkrankung unentgeltlich, in sonst. Fällen gegen Entrichtung einer besonderen Verwaltungsgebühr und zwar:
a) für I. Rang, Orchestersessel und Sperrnitz des Großen und Kleinen Hauses je 30 S.,
b) für II. Rang des Großen Hauses 20 S. und
c) für III. und IV. Rang des Großen sowie II. und III. Rang des Kleinen Hauses 10 S. für jede Ersatzkarte.

Diese Ersatzkarten haben keine Gültigkeit zu allen Gastspiel-, Festspiel- und geschlossenen Vorstellungen, sowie Konzerten.

Neuanmeldungen auf Stammkarten, die noch zu allen Platzgattungen (ausgenommen IV. Rang — seither Amphitheater) — erhältlich sind, werden täglich — außer Sonntags — im Stammkartenbüro, Wilhelmstr. 3/5, von 9—13 und 16—19 Uhr entgegen genommen. Stammkartenbedingungen sind bei den Vorverkaufsstellen Schottensals und Christmann sowie bei den Pfortnern des Großen und Kleinen Hauses kostenlos erhältlich.

Intendantur des Preussischen Staatstheaters.

CAPITOL

Ab heute Sonntag 3 Uhr:
... Sie verbringen bestimmt einige vergnügte, frohe Stunden ... mit

Jenny Jugo

Paul Hörbiger Theo Lingner
in dem entzückenden Lustspiel

„Heute Abend bei mir“

Ein ausgewähltes Beiprogramm

METROPOLE

DIE LUSTIGE

WEINKISTE
EINE SCHOPPENSTUBE

Spezialität:
1932er Winkeler Dachsberg
Org.-Abfüllg. Kröger-Erben.

Preußisches Staatstheater

Sonntag, den 2. September 1934.

Großes Haus.

Stammreihe E. 1. Vorstellung.
Zum ersten Male:
Friedemann Bach
Oper von Paul Graener.
Friederici, Zulauf, Schend-von Trapp.
Dabicht, Obholzer, Singenstreu.
Suttlar, Geyerus, Gerbich,
Dyckhoff, Schmitt-Haller.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.
Breite B von 125 RM. an.

Kleines Haus.

Küster Stammreihe:
Hier bin ich — hier bleib ich!
Lustspiel in 2 bis 3 Akten
von Julius Berk.
Breitkopf, Schlein — Gensmer,
Heidenreich, Kuhn, Lindemer,
Medlenburg, Stein, Tob.
Welsch, Salk, Blask, Hoffner,
von Heiden, Käser, Hefel, Paul,
Leube, Lehmann, Sellmid.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Breite III von 0.90 RM. an.

Großes Haus.

Montag, den 3. September 1934.
Stammreihe A. 1. Vorstellung.
Das Manfarden-Quartett
Liebesspiel in 3 Akten von
Gustav Vidler.
Musik mit Benutzung deutscher
Volkslieder: Siders, v. B. Jöner,
Welsch, Wemker, Schlein,
Kaus, Leh, Lindemer, Küster,
Kauer, Medlenburg, Wassdorf,
Kroftiger, Sedina, Stein, Albert,
Kloß, Doerfer, Hofstad,
Jöres, Koller, Kaufmann,
Djimald, Lehmann, Schorn,
Schlagmann, Schraud, Silberstein,
Werauld.

Kleines Haus.

Montag, den 3. September 1934.
Stammreihe B. 1. Vorstellung.
Die Kasse ist von 10—14 Uhr
geöffnet.

THALIA Theater

Ein entzückendes
musikalisches Lustspiel
aus dem Filmmilieu — etwas was Sie
sich schon lange gewünscht haben.



In den Hauptrollen:
Wolfgang Liebeneiner / Betty Byrd
Olga Tschechowa / Victor de Kowa

Der alljährlich stattfindende große
Berliner Filmball, der Traum von
Tausenden ist der Schauplatz vieler
Szenen dieses lustigen Films.

Sa.: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr
So.: 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 2. September 1934.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem köstlichen
Autortheater. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
1. Matrosenmarch von A. Ron.
2. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino“ v. Kubik.
3. Menuett, G-dur von Beethoven-Höfer.
4. Scherzchen, Falser von Kral.
5. Rautenmelodie, Potpourri von Jettos.
6. Bachanale, Baloun von Sengel.

Montag, den 3. September 1934.
11 Uhr:

Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Schlein.
1. Die Stillen in Ägypt, Ouvertüre a. Koffini.
2. Polka-Milch, Walzer von Wien.
3. Rappit Du das Land, Ode aus der Oper
„Mignon“ von Thomas.
4. Von Wien durch die Welt, Potpourri von Bruda.
5. Ernst-Intermezzo von Wien.
6. Hoch Heideburg, March von Sester.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 2. September 1934.
Gegen 12 Uhr:

Promenade-Konzert
im Stammgarten vor dem Kurhaus.
16 Uhr:
Konzert.

Querschnitt durch die Oper.
Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Ouvertüre „Johanna in Aulis“ von A. Glud.
2. Szenen aus der Oper „Fidelio“ von L. Beethoven.
3. Ballettmusik aus der Oper „Hänsel“ v. Korkina.
4. Marsch der Schlämmerbüchse, aus der Oper
„Kathken von Heilbrunn“ von H. Finken.
5. Gavotte aus der Oper „Johanna“ von v. Mosart.
6. Ouvertüre zur Oper „Carmen“ von v. Weber.
7. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“
von R. Wagner.
8. Walzer aus „Kaiserinnen“ von Rich. Strauß.
Dauer- und Aufkarten gültig.

20 Uhr:
Konzert.

Querschnitt durch die Operette.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
1. Don-Celso-Marsch von Dellinger.
2. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“ von
Joh. Strauß.
3. Aurora-Walzer aus „Rettekubent“ von Willstätter.
4. Fantasia aus „Orpheus in der Unterwelt“ von
Offenbach.
5. Ouvertüre zu einer Komödie von Pinde.
6. Revallier-Walzer aus „Volenblut von Kebab“.
7. Großes Potpourri aus „Johanna“ von Schär.
Nach dem Konzert kurze Enten- u. Lampion-
beleuchtung.
Dauer- und Aufkarten gültig.

Montag, den 3. September 1934.
20 Uhr:
Konzert.

der Gruppenkapelle des Arbeitsdienst Wiesbaden.
Schierlein, Leitung: Kapellmeister Hofmeyer.
1. Felder der Luft, Marsch von Hofmeyer.
2. Ouvertüre zu „Nürnbergser Busse“ von Adam.
3. Dolores-Walzer von G. Waldteufel.
4. Strumpfwiebers Geburtstag von Reithe.
5. Friesenmarchen, Marsch von G. Hall.
6. Elftotenmarsch, Marsch von G. Kucil.
7. Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwald-
madel“ von J. Jettel.
8. Deutscher Marsch, Potpourri von Hennemann.
9. Heil und Sieg von G. Hall.
Eintritt frei!
20.30 Uhr kleiner Saal:
Anlässlich der Ausstellung „Liebe zur Natur,
heimliche Tierwelt, Wald und Fischer“
Vertrag: Verkleinert a. D. Böhler
„Der Jäzbernd.“

Deutsche Jugend

Unser Heim.

Vor drei Jahren waren wir in meiner Heimatstadt nur eine kleine Horde von Jungen. Wir wurden verspottet und verhöhnt, wenn wir durch die Stadt marschierten, man schrie uns nach: „Nieder mit der braunen Wodpeß! Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“ — Dennoch marschierten wir und sangen unsere Kampflieder nur noch lauter. — Kaufholbe nannte man uns, polnische Abenteuerer. Wir aber hatten einen heiligen Glauben, wir glaubten an Deutschland.

Der Besitzer des Gasthauses „Zum Nordstern“ war der einzige Parteigenosse in unserem Viertel. In einem engen, dunklen Hinterraum seiner Schenke hielten wir unsere wöchentlichen Heimabende ab. Weiß und kahl waren die Wände des Raumes. Ein Bild des Führers und eine Halenstreifenbahn waren der einzige Schmuck. Wir fühlten uns nicht wohl dort, aber wir waren mittellos, und niemand hätte uns einen Raum lothloslos zur Verfügung. Nichts gehörte uns — der Tisch, — die Stühle — alles war Eigentum des Wirtes, und wenn er uns auch gern keinen Raum zur Verfügung stellte, — wir waren in einem Gasthause. — Dann kam der große Tag! Der Vater eines unserer Kameraden stellte uns einen Kellerraum zur Verfügung, in dem wir schlafen und wohnen durften, wie es uns paßte. Ein eigenes Heim! — — Große Pläne wurden ge-



schmiedet, und in jeder freien Stunde arbeiteten wir an der Ausgestaltung „unseres Heimes“. Wir „organisierten“ oder „dekorierten“ uns vor allen Dingen erst einmal das nötige Inventar. Alte Stühle, Tische, Bilder, Teppiche, Wandbehang, — alles konnten wir gebrauchen! Wir strichen die Wände, feigten, leimten, — — und als wir dann unser Heim einweihen, lag's wirtlich gemütlich darin aus.

Kurz unter der Decke hing eine blafende Petroleumlampe, die nur wenig Licht in den Raum brachte. Die Wände waren kauerbunt mit verschiedenen Zeichnungen bemalt. Juden, Reichsbanner, Kommunetopen, schmissig von einem unserer Kameraden entworfen, grinsten auf uns herab. Über der Tür prangte ein großer Leinwand und darunter stand unser Wappspruch: „Kam, und nicht gezittert!“

Das war unser Heim und wir fühlten uns wohl darin. Jeder von uns sahle sich mit als Eigentümer unseres Heimes, — jeder hatte irgendwie zur Ausgestaltung beigetragen. Wir atmeten nicht mehr „Gasthausluft“. Wenn wir in dem Gasthaus nur einmal in der Woche zusammenkommen mochten, so trafen wir uns jetzt jeden Abend in unserem Heim. — — — — —

Unser Heim trug viel dazu bei, aus uns Jungen mit demselben Glauben eine feste Gemeinschaft zu formen.

Dann kam der Tag, an dem man uns nicht mehr verspottete, weil wir zur Macht gelangt waren. Unser Heim wurde zu eng. Aus der kleinen verlassenen Schatz war eine große Gefolgschaft geworden. — — — — —

Die Stadt stellte uns für die Abende die Räume einer Schule zur Verfügung und gab uns so eine Möglichkeit, uns weiter zu bilden.

Blah genug haben wir, das allerdings. Aber wenn wir früher „Gasthausluft“ atmeten, so ist es jetzt die „Luft der Schule“. Nichts gehört uns. Wir sitzen in den Schulbänken und rühren uns nicht. — — — — —

An unserem Heim hatten wir rund um den wackeligen Tisch auf Kissen und alterschmachten Stühlen. Unser Führer sah mitten zwischen uns. Hier in der Schule ist das nicht möglich. Unwillkürlich muß ich unseren Führer mit einem Lehrer vergleichen. — — — — —

Ob nicht mancher meiner Kameraden den Heimabend als feinsten Stundenplan vergleicht hat? — — — — —

„Montag von 7 bis 9 Uhr Turnen. — — — — —

„Dienstag von 7 bis 9 Uhr Naturgeschichte. — — — — —

„Freitag von 8 bis 10 Uhr Heimabend.“ — — — — —

Das wäre kein Wunder! Wenn wir doch nur wieder in unserem Heim wären!

Die Umgebung wirkt sehr auf die Stimmung eines Menschen. Wenn man ankommt, daß Jungen sich überall wohl fühlen, daß Jungen nicht auf ihre Umgebung achten, so ist das nicht ganz richtig. Ein Junge hat wohl nicht den vollentwidelteten Sinn für Stil und Schönheit, — — — — —

Sünger hätte die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen, wenn er ein Führerjungenheim aus der Kampfzeit gesehen hätte. „Armeisch, häßlich“, — — — — —

hätte er gesagt, — — — — —

aber ein Junge hat immer ein feines Gefühl für die Atmosphäre seiner Umgebung. In einem eigenen Heim, und wenn es noch so dürftig und wild ist, fühlt er sich wohl, denn er fühlt, daß er sich um das Heim, — — — — —

es gehört ihm ja auch, — — — — —

bestimmen muß. Das Gefühl des gemeinsamen Besitzes verbindet.

In einem Raum, von dem der Junge weiß, daß er ihm nicht gehört, wird er sich nie wohl fühlen können. Wenn die Umgebung unpersönlich ist, ist es schwer, aus Menschen Kameraden zu formen.

Triompf.



Blinde, kurrende, schlafende, farbenwechselnde Aquarienfische; solche, die ertrinken können und manchmal trodengelagt werden; andere, die Nester bauen.

Bei jeder Aquarienschau ist der Besucher entzückt von den wundervoll farbigen und bizarren geformten Fischen. Der zarte, fast durchsichtige Scheibensaal, der glühende Diamantbarsch, die bunten Labrinfische, die schönen Glashelmen und Kampffische, die tierischen Zahnkarpfen, die bärigen Weiße, die grotesken Teleskopfische und Himmelsaugen und die wallenden Schleierfische — alle fesseln das Auge mit ihrer Pracht! Aber diese farbigen Gestalten sind nicht nur durch ihre Schönheit und Lebendigkeit interessant, sondern vor allem auch durch ihre Lebensgewohnheiten.

Zwei einheimische Fische, der Stöckling und der Bitterling, sind schon seitlang genau. Die Männchen zielt im Frühjahr ein berrliches Hochzeitskleid; mit hochrot gefärbter Brust bucht der Stöckling um die Wand der unscheinbar grauen Weibchen und der Bitterling schlüßert während der Laichzeit in Regenbogenfalten.

Der Matropode, der schon 1869 von dem Pariser Fischhändler Carbonnier aus China eingeführt wurde und heute einer der beliebtesten Aquariendweller ist, hat ein Nest. Dieser farbenprächtige Fisch, dessen Schuppenfalten abwechselnd rote und blaue Linien zwerbinden, dessen große, in seinen Spitzen auslaufenden Flossen purpur leuchten und von blauen Bändern eingefast werden und auf dessen Kiemen beim Weibchen ein dunkler Fleck sichelförmig grellorange begrenzt wird, fertigt die Brutstätte aus mit Speichel vermischten Luftblasen an. Sie werden zusammengeklebt und



besitzen eine große Festigkeit. Die vom Männchen bewachte Brut entwickelt sich sehr schnell und schwimmt schon nach acht Tagen im Aquarium umher.

Die Gruppe der Labrinfische, zu denen auch der Matropode gehört, zeichnen sich noch durch andere Seltsamkeiten aus. Sie hat ihren Namen von dem Labrinfischorgan, das unter den Kiemenbecken dieser Fische verbergen liegt und ähnlich wie eine Ohrschnecke geformt ist. Es dient wohl früher der Atmung oberhalb des Wassers, ist aber ver-

kümmert. Alle Labrinfische kommen in gewissen Abständen an die Wasseroberfläche und schnappen Luft; würde man ihnen diese Möglichkeit nehmen, so müßten sie nach kurzer Zeit im Wasser ertrinken. Nur bei dem Kletterfisch ist das Labrinfischorgan vollkommen ausgebildet. Trotzdem hat großer Höhe die Kämpel und Stämpel, in denen der Kletterfisch lebt, aus, so hoch sie das Tier entweder tief in den Schlamm und wartet auf Regen, oder es kriecht mit Hilfe der ungemüßkräftigen Flossen und der, nur bei diesem Fisch bemöglichten Kiemenkelle über Land und sucht ein neues Gewässer auf. Alle Sagen erzählen logar, Kletterfische hätten Palmen ertrigen, und die Phantasie weiß zu berichten, daß sie im Geuß des herausragenden Palmenweines schwelgen.

Aus Indien kommt auch der Gurami, der einzige Fisch, der nicht immer kurren ist. Er gibt kurrende Töne von sich und wird deshalb ebenso gern gehalten wie die Kampffische. Diese Tiere fedten untereinander die erbittertesten Kämpfe aus und erziehen sich selbst bei den Eingeborenen so großer Beliebtheit, daß sie überall in Gärten gehalten werden. Eine Seltsamkeit im Aquarium ist auch heute noch der Schützenfisch. Er holt sich seine Nahrung aus der Luft. Nach Insekten, die über dem Wasserpiegel schweben, schießt er mit einem, aus dem spigen Maul herausgehenden Wassertropfen. Er ist ein so guter Schütze, daß er fast nie sein, oft bis über einen Meter weit entsetztes Ziel verfehlt.

Sehr schöne, buntfarbige Fische, die sich im Aquarium leicht fortpflanzen, sind die Glashelmen. Die meiste Freude bereitet dem Züchter neben dem bunten Maulbrüter, der seine Brut solange im Maul mit sich herumträgt, bis sie des Schwimmens kundig ist, der Quansche. Während sich bei den meisten Aquarienfischen nur die Männchen um die Fortkommenheit, die Eier werden von Weibchen an Kriechpflanzen oder an die Glaswand des Behälters gefestigt. Nach wenigen Tagen, kurz bevor die Jungen die Eihüllen sprengen, werden sie von den Eltern im Munde in flache Strahlen transportiert, die von den Tieren im Bodenland hergestellt werden. Hier pendeln die winzigen Fische unter dem Schutz der gütigen Eltern hin und her. Jeden Tag sieht die ganze Gesellschaft in eine neue Grube über, die stets peinlich sauber gehalten wird. Nach vierzehn Tagen finden die ersten Ausläufer unter Führung der Eltern statt. Jede Bewegung machen die Jungen blitzschnell nach, einem aus fernmandierten Geschwader gleich geben die Fische in fähigen Wendungen und Schwemungen durchs Wasser und bieten dabei einen einzigartigen Anblick.

Der londerbarke Vertreter der lebengedehrenden Zahnkarpfen ist der blinde Höhlenfisch. Seine Heimat sind die nachdunklen Höhlen von Kentada.

Es gibt noch mehr interessante Fische, den grotesken Pteropodium kalare, den Raupfisch, den elektrischen Weis. Alle fänden von fremder Schönheit, vom seltsamen Leben in fernen Fluten, von Wundern, die uns sonst nie offenbart würden.

So wie meine Mutter.

Wenn es mir manchmal schwerfällt, so Stunde um Stunde in den engen, unfreudlichen Büroräumen über die großen Geschäftsbücher gebeugt zu sitzen, dann lebe ich in Gedanken immer zwei Hände vor mir, die Hände meiner Mutter. Harte, abgegründete Hände, aber wenn mein Bild darauf fällt, dann wird es in mir jedesmal still. Dann weiß ich, wieviel ich noch schaffen muß, wie sehr ich mich noch mühen und plagen muß, um auch einmal so ein innerlich harter Mensch zu werden, wie meine Mutter es ist.

Sie hat nie geflagt, hat von früh bis spät für uns gearbeitet, als Wäckerin und als Kleinmädchen. Leicht war es nicht, als damals im Juli 1918 brannten an der Westfront der Vater fiel, einige Monate, bevor das Heer ins Reich zurückmarchierte. Lappet hat sie damals das Leben angepaßt, das es möglich gemacht, daß aus Klaus und Heinrich zwei tüchtige Menschen geworden sind, und auch ich durfte lernen.

Wie hat sie geflagt, hat sie uns allen mitgegeben: Einen hartem und unbedingten Willen zu einem reinen und reichen Leben. Ich weiß, daß wir uns nie verstellen können an Reizen und unedlen Dingen; weil wir alle drei uns einfach nicht schämen wollen, wenn Mutter uns anschaut. So mühte ich deshalb auch einmal werden, so ruhig und geistig und vor allem so zufrieden und dankbar. Dann wußte ich, daß von mir auch jene Kraft ausgeht, die entscheidend ist für junge Mädchen.

Das glaubt mir, es gab mir, so viel Häßliches und Niederdrückendes im Leben, wenn hinter allem, die heranwachsen, eine Mutter stand, die durch ihre Art und ihre Arbeit zeigt, daß nicht Genuß und ideale Freuden, sondern allein Pflichterfüllung und Selbstlosigkeit die innere Stärke und den inneren Reichtum eines Menschen ausmachen.

Danach aber wollen wir trotzdem in anderer Gemeinschaft. Denn das ist ja das Wesentliche an Nationalsozialismus: Die Forderung nach Volkserziehung durch die innere Erneuerung des einzelnen deutschen Menschen.

Werkpruch für die Woche.

Ich habe den Glauben, daß mir nicht geboren sind, glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu tun, und wir wollen uns segnen, wenn wir wissen, wo unsere Pflicht ist.

Friedrich Kiesche.

Zehn Millimeter Regen.

Was bedeutet das?

In Wetterberichten oder in Meldungen von großen Regenfaßungen habe ich gewiss schon gelesen, es seien lundhoole Millimeter Regen gefallen. Was soll man sich nun unter 10 Millimeter Regen denken?

Wird gemeldet: 10 Millimeter Regen, dann bedeutet das: der Regen würde 10 Millimeter hoch stehen, wenn er nicht verdunstete, einfriedete oder abflöste. Da uns aber der Regen eben nicht — wie der Schnee — den Gefallen tut, „fliegen“ zu bleiben, müssen wir ihm mit einem Instrument beikommen.

Nach innen vorent es sich trichterförmig, das man herausheben kann. Das angelaunene Wasser geht man dann zu den bestimmten Beobachtungsstellen (meist 8, 14 und 19 Uhr täglich) in ein Regalgas, an dem man jedoch direkt die Anzahl der Millimeter ablefen kann, die seit dem letzten Regen gefallen sind.

Mit diesen Regenmessungen läßt sich nun statistisch erfassen, wieviel Regen durchschnittlich in diesen und jenen Gegenden fällt.

Es gibt auch Regenmesser, die die Höhe des Regens direkt registrieren. Ihr kennt die Barometer und Thermometer in Glasföhen, wo man an der Schlangenlinie zu jeder Zeit ablefen kann, wie hoch das Barometer steht und wie warm es ist. Ähnlich funktioniert auch der „Regenograph“, der fortlaufend das Eintreffen von Regentropfen mißt und festhält.

Der feurige Wald.

Von Ulrich Zschimmer.

Erdröckte die, aber kein Feuer, glühend und furchend, erhellte die Wälder fast, wiewohl ihnen die Sonne der Wärme...

Der Schmale lachte und schielte in die ungleiche Nacht, hinter den Säulen im Ort des Bienenstandes...

Das Feuer, das die Nacht umflutete, war ein Feuer der Hoffnung, ein Feuer der Liebe, ein Feuer der Gerechtigkeit...

Die Nacht war ein Buch, das die Welt in sich schloß, ein Buch, das die Menschen in sich schloß...

Die Nacht war ein Lied, das die Welt in sich schloß, ein Lied, das die Menschen in sich schloß...

Die Nacht war ein Traum, der die Welt in sich schloß, ein Traum, der die Menschen in sich schloß...

Die Nacht war ein Geheimnis, das die Welt in sich schloß, ein Geheimnis, das die Menschen in sich schloß...

Die Nacht war ein Wunder, das die Welt in sich schloß, ein Wunder, das die Menschen in sich schloß...

Der Wittermacher. Von Theodor Kallner. Ich war damals zehn Jahre alt und wohnte in einem kleinen Dorf...

gestanden. Gott, Janus, bekand die Ehre in einer Gerüche, nun sagt der Leben zitterer die Augen...

Der Herrgott ließ sich nicht bei sich und gehen, als ein Herrgott, der die Welt in sich schloß...

Der Herrgott ließ sich nicht bei sich und gehen, als ein Herrgott, der die Welt in sich schloß...

Der Herrgott ließ sich nicht bei sich und gehen, als ein Herrgott, der die Welt in sich schloß...

Der Herrgott ließ sich nicht bei sich und gehen, als ein Herrgott, der die Welt in sich schloß...